Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

124 (14.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 14. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 124

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319

Geschäftsstelle: Kirchen- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359

Vor Genua.

Poincaré bleibt in Paris. — Eine zwecklose Konferenz. — Keine Aufrollung der Frage der „Kriegsverbrecher".

TU. **Paris**, 13. März. Nach der „Chicago Tribune" soll Poincaré, nachdem sich die amerikanische Regierung geweigert hat, an der Konferenz von Genua teilzunehmen beabsichtigen, nicht persönlich nach Genua zu gehen. Seine Auffassung gehe dahin, daß ein wirkliches Ergebnis auf der Konferenz nicht zu erzielen sei, wo der Hauptfaktor für die Wiederherstellung normaler Verhältnisse, d. h. die Union bei den Verhandlungen nicht anwesend sei. Ein weiterer Grund für das Verbleiben Poincarés in Paris ist der Umstand, daß der Präsident der Republik Millerand während der Dauer der Konferenz von Genua seine längst geplante Reise nach Algier, Marokko und Tunis unternehmen wird. Diese Reise dauert voraussichtlich bis zum Mai und macht natürlich die Anwesenheit des Kabinettschefs in der Hauptstadt für die Besorgung der Regierungsgeschäfte notwendig.

TU **London**, 14. März. Im Unterhaus hat gestern ein Regierungsvertreter auf eine Anfrage erklärt, daß auf der Konferenz von Genua weder die Frage der sogen. deutschen Kriegsverbrecher noch die Frage der Anerkennung des Königs Konstantin von Griechenland angeführt werden.

Die Warschauer Vorkonferenz.

O.E. **Warschau**, 14. März. (Drahtbericht.) Die Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten und Polens wurde unter Vorsitz des polnischen Außenministers Skirmunt in Warschau eröffnet. Finnland ist durch seinen Außenminister Holsti vertreten, Lettland durch den Ministerpräsidenten und Außenminister Mejerowiz und Finanzminister Kalning, Estland durch den Außenminister Piip und den früheren Ministerpräsidenten und Vorsitzenden des estländischen Parlaments Strandman. Zu der Delegation gehören auch militärische Sachverständige. Litauen nimmt bekanntlich an der Konferenz nicht teil. Die Warschauer Presse erklärt, daß sich die Interessengemeinschaft der baltischen Staaten besonders in der Frage des wirtschaftlichen Aufbaues, der Konferenz von Genua und der Anerkennung der Sowjetregierung zeige. Es wird betont, daß die Warschauer Konferenz keinerlei aggressive Spitze, insbesondere gegen Rußland, habe. „Kurjer Poranny" schreibt, die Wiederaufbaupläne Westeuropas erforderten, daß die Verträge der baltischen Staaten mit Sowjetrußland nun auch die internationale Sanktion erhielten. Auch der sozialistische „Robotnik" meint, der friedliche Charakter der baltischen Entente schließe von vornherein jede Verdächtigung heimlicher Pläne und unlauterer Absichten aus. Der lettländische Generalstabschef Penikis überreichte dem polnischen Staatschef Pilsudski den lettischen Bärentöterorden. Dabei hielt Ministerpräsident Mejerowiz eine Ansprache, worin er die überaus freundlichen Beziehungen zwischen Lettland und Polen hervorhob.

Lloyd Georges und Poincarés Bedingungen.

TU. **Warschau**, 14. März. (Drahtbericht.) Aus Kowno meldet die polnische Telegraphen-Agentur über die angeblichen Bedingungen, die Rußland nach einer Vereinbarung zwischen Poincaré und Lloyd George gestellt werden sollen:

1. Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden.
2. Entwaffnung der roten Armee.
3. Anerkennung des Versailler Vertrages.
4. Freihäfen in der Ostsee und im Schwarzen Meer.
5. Kontrolle des deutsch-russischen Handelsverkehrs.

Es bedarf wohl keines Hinweises, daß es sich offenbar um einen bolschewistischen Versuchsballon handelt.

Sowjetrussische Besorgnis vor neuen Interventionen

O.E. **Moskau**, 13. März. (Funkspruch.) Die sowjetamtlichen Moskauer „Iswestija" erklären, daß die Intrigen gegen die Genua-Konferenz immer größeren Umfang annehmen. Der Hauptherd dieser Intrigen seien die baltischen Staaten, während andererseits die Petljura-Organisationen ein Bindeglied zwischen Polen und Rumänien bilden. Wenn man endlich noch die Konzentrierung der Wrangel-Armee auf dem Balkan in Betracht ziehe, welche von Frankreich finanziert werde, so ergebe sich ein abgeschlossenes Bild bevorstehender Einkreisungs- und Angriffsversuche, die offenbar in der Richtung auf die Ukraine beginnen sollen.

Notenwechsel im polnisch-russischen Konflikte.

TU. **Moskau**, 14. März. Der sowjetrussische Volkskommissar für Außenangelegenheiten Tschitscherin hat an die polnische Regierung in der Angelegenheit der weißgardistischen Organisation in Polen eine Note gerichtet, die alle bisherigen an Schärfe übertrifft. In der Note macht die Sowjetregierung drohend darauf aufmerksam, daß sie angesichts des neuen Vorstoßes weißgardistischer Banden von Polen aus, der vorbereitet wird, sich genötigt sehen werde, ihre Grenzen schärfer als bisher zu bewachen und bei Unterdrückung derartiger Aufstände zwischen aufständischen und revolutionären polnischen Truppen, keinen Unterschied machen wird.

Die polnischen Anleiheverhandlungen mit Frankreich

O.E. **Warschau**, 13. März. In der Finanzkommission des Sejm bezeichnete der Abgeordnete Radziszewski die Ergebnisse seiner Pariser Reise in Sachen der polnischen Anleihe in Frankreich als günstig. Bei den Verhandlungen, die er mit der französischen Regierung, mit der „Banque de Paris" und der „Banque de Commerce" geführt habe, sei eine Anleihe von 1 Milliarde Francs mit einem Zinsfuß von 6 Prozent und einer Tilgungsfrist von zehn Jahren ins Auge gefaßt worden. Der Presse erklärte Raziszewski indessen, die französische Regierung wolle die von den Finanzkreisen als unerläßlich bezeichnete Garantie nur gegen reelle Pfandobjekte übernehmen. Auch habe der französische Finanzminister auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Realisierung der Anleihe aufzuschieben. Infolgedessen habe Raziszewski vorgeschlagen, die Anleihe in zwei gleichen Raten im Laufe von zwei Jahren zu realisieren. Irgend eine endgültige Vereinbarung ist in Paris nicht getroffen worden. Poincaré habe darüber Beschwerde geführt, daß die polnisch-oberschlesische Industrie ihren Kapitalsbedarf nicht in Frankreich, sondern in Deutschland zu decken suche, sodaß für das französische Kapital nicht viel Raum geblieben sei.

Fiume als Zankapfel.

TU. **Belgrad**, 14. März. In Belgrad fand gestern eine Volksversammlung statt, die Stellung nahm zu den italienischen Treibereien in Fiume. Sie forderte Abbrechung mit dem Doppelspiel der italienischen Regierung, allenfalls durch eine bewaffnete Intervention. Die Menge zog vor das Ministerium des Aeußern, wo sie eine Entschließung gegen Italien überreichte, die Belgrader Regierung möge der italienischen Regierung mitteilen, daß die nationalistischen Südslawen auf italienischem Gebiet ebenfalls Sonderaktionen nach dem Muster der Fascisten einleiten würden. Wenn die Italiener nicht bald Ordnung schaffen, werden sie ebenso, wie die Oesterreicher, die Türken und die Bulgaren seinerzeit, eines besseren belehrt werden.

D'Annunzio hat die Hand im Spiel.

TU. **Paris**, 14. März. Die Meldung französischer Blätter bestätigt, daß der Gouverneur von Fiume, Turati, bei D'Annunzio gewesen sei und ihm die Schlüssel der Stadt angeboten habe. Turati ist mit D'Annunzio nach Rom abgereist und hat gestern mit de Facta und Schanzer eine Besprechung gehabt, über die allerdings noch Stillschweigen bewahrt wird.

Die Regierungsbildung in Griechenland.

TU. **Paris**, 14. März. Nach einer Matinmeldung aus Athen hat Stratos die Neubildung des Kabinetts abgelehnt. Nach einer Havasmeldung soll er im Gegenteil mit der Unterstützung Oussions, des Führer der mazedonischen Gruppe, die Bildung des neuen Kabinetts besorgen wollen und sich bereits nächste Woche der Kammer vorstellen.

Smuts übernimmt den Oberbefehl.

TU. **Paris**, 14. März. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß Präsident Smuts Kapstadt mit Sonderzug verlassen hat und in Johannisburg eingetroffen ist. Aufständische haben auf das Automobil geschossen und es auch getroffen, aber ohne jemanden zu verletzen. Smuts hat sofort die Leitung der Truppen übernommen. Die Ankunft Smuts in Johannisburg hat den besten Eindruck gemacht. Die Farmer und auch die anderen Einwohner haben sich ohne Rücksicht auf die politische Zugehörigkeit der Regierung sofort zur Verfügung gestellt.

WTB. **Pretoria**, 14. März. Nach offiziellen Berichten haben die gegen die Revolutionäre gerichteten Operationen im westlichen, mittleren und östlichen Bezirk begonnen und nehmen einen befriedigenden Verlauf mit Unterstützung von Flugzeugen. Die Aufständischen leisteten heftigen Widerstand. 32 Bomben wurden gegen die Aufständischen geworfen, worauf ihre Stellung genommen und zahlreiche Aufständische zu Gefangenen gemacht wurden. Im Laufe der Kampfhandlungen bei Ridge brachten die Truppen den Aufständischen schwere Verluste bei.

Loucheur zum Wiederaufbau Europas.

Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Paris: In seiner Antwort auf eine von „Homme libre" veranstalteten Umfrage über die Mittel und Wege zum Wiederaufbau Europas äußert sich heute Loucheur, der Wiederaufbauminister des Kabinetts Briand u. a. auch über die ihm vorgelegte Frage, ob der Stand der deutschen Mark nicht etwa das Ergebnis absichtlicher Manöver sei.

Wir müssen endlich in Frankreich, meint Loucheur, die Legende vom betrügerischen Bankerott des Reiches zum Vorteil gewisser privater Interessen zerstören. Es versteht sich von selbst, daß die deutschen Unterhändler in allen Verhandlungen mit uns aus dem Tiefstand ihrer Währung und aus der Zerrüttung ihrer Finanzen Kapital zu schlagen suchen. In Deutschland selbst ist man aber auf das lebhafteste beunruhigt über das unaufhörliche Sinken der Mark, das das Land verarmen läßt, indem es die Produktion zu einem Spottpreis ins Ausland gehen läßt, während im Innern von Monat zu Monat die Kosten der Lebenshaltung steigen und die Kaufkraft der gezahlten Löhne sich verringert. Deutschland ist, auch wenn es keine Arbeitslosen hat, nichts weniger als ein wirtschaftlich gesundes Land. Seine Prosperität ist äußerer Schein und wenn nicht endlich etwas zu seiner Rettung geschieht, so geht es wie Oesterreich dem Ruin völlig entgegen, über den zu freuen wir in Frankreich am allerwenigsten Anlaß haben.

Als die wichtigste Vorarbeit für die Rekonstruktion Europas betrachtet Loucheur die Frage der Stabilisierung der Wechselkurse, ein Problem, das zu kompliziert sei und zu sehr eines eingehenden Studiums aller Einzelheiten bedürfe, als daß es mit Erfolg auf einer Konferenz, wie der von Genua, behandelt werden könnte. Die Lösung, die es verlange, sei in jedem Falle anders, und deshalb müßte damit eine ständige, aus wirklichen Fachleuten zusammengesetzte Kommission betraut werden, die in Verbindung mit dem Institut des Völkerbundes arbeiten könnte. Als eines der Mittel schlägt Loucheur die Gründung einer Konversionskasse vor, in der An- und Verkauf der fremden Devisen nicht monopolisiert, aber zentralisiert werden soll. Mit Hilfe von Reserven, die diese auch eventuell unter Inanspruchnahme von Staatskrediten schaffen soll, sei es sicher ein Leichtes, allzu heftige Schwankungen in dem Kurse der fremden Devisen zu verhindern.

Eine freie Anleihe neben der Zwangsanleihe?

TU. **Berlin**, 14. März. Wie die „Tägl. Rundschau" von zuständiger Seite erfährt, dauern die Besprechungen im Reichsfinanzministerium über die freie Anleihe fort, die Aussicht hat, neben der Zwangsanleihe aufgelegt zu werden. Die Grundlage der freien Anleihe ist etwa folgende: Es werden Schatzanweisungen ausgegeben mit einer Laufzeit von 2,3 Jahren. Die Anleihe ist jedoch mit der Bestimmung ausgestattet, daß Inhaber von Kriegsanleihe diese Abstoßen und freie Anleihe dafür zeichnen können. Es ist eine 6,5-prozentige Verzinsung vorgesehen. Die Anleihe soll zum Nennwert begeben werden.

Kommunistische Ausschreitungen.

WTB. **Gotha**, 14. März. Gelegentlich der Tagung des Jungdeutschen Ordens in Thüringen ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Bei einem Fackelzug am Samstag abend drangen jugendliche Kommunisten auf die Teilnehmer des Zuges ein, mißhandelten sie durch Stockschläge und bewarfen sie mit Steinen und Eisenstücken. Bei der sich anschließenden Schlägerei wurden auf beiden Seiten zahlreiche Personen verletzt. Die Verletzungen sind zum Teil schwerer Art. Der für Sonntag geplante festliche Umzug wurde abgesagt. Die Aufführung der „Herrmannschlacht" im Theater war nur unter dem Schutz eines verstärkten Polizeiaufgebots möglich.

Umschau.

14. März 1922.

Lloyd George hat sich zwar nach Wales begeben, um im Vorfrühling einige Tage der Erholung zu genießen, aber was an Nachrichten aus aller Welt bei ihm zusammenströmt, kann wirklich nicht geeignet sein, seine überanstrengten Nerven wieder aufzufrischen. Er hat allen Grund, den größten Dichter seines Landes zu zitieren: „Wenn die Sorgen kommen, so kommen sie wie einzelne Späher nicht, nein in Geschwadern." Kaum daß er sich von der durch Poincarés verursachten Störung der Verhandlungen in Cannes erholt haben mochte, kaum daß der Aerger, den ihm Sir George Younger bereitete, einigermaßen überwunden schien, da kommt es von anderen Gegenden knüppeldick. Die Weigerung der Vereinigten Staaten, an der Genueser Konferenz teilzunehmen, dürfte in Verbindung mit der Forderung der Erstattung der Besatzungskosten Lloyd George zu ernsthaften Ueberlegungen veranlaßt haben, ob die Konferenz von Genua unter diesen Umständen überhaupt noch Aussicht auf Erfolg biete, ob es nicht vorteilhafter für ihn sein könnte, das undankbare Geschäft einem anderen zu überlassen. Es ist nicht verwunderlich, wenn neuerdings wieder Nachrichten von verstärkten Rücktrittsabsichten bei Lloyd George kommen, denn ein Vergnügen kann es wirklich nicht sein, zu den Sorgen wegen den außernpolitischen Verwickelungen die Premierwürde eines Weltreiches zu tragen, in dessen Gebälk es überall knistert und aufflammt.

In England selbst sind es außer den Koalitionsschwierigkeiten neuerdings schwerste soziale Kämpfe, die der Regierung viel Kopfzerbrechen machen. Durch die Aussperrung in der britischen Maschinenindustrie, die vor einigen Tagen in Kraft getreten ist und die zunächst 400 000 Mitglieder der Amalganatad Enginering Union umfaßte, sind nach den Fernwirkungen auf andere Industrien nahezu 1 Million Arbeiter brotlos geworden. Auch die Schiffswerftenbesitzer drohen ihren Arbeitern mit Aussperrung, wenn sie sich nicht mit den von den Unternehmern vorgeschlagenen Lohnreduktionen einverstanden erklären wollen. Während jedoch in diesem Falle eine Einigung auf mittlerer Linie als möglich erscheint, handelt es sich bei der Maschinenindustrie um die Frage des Selbstbestimmungsrechts der Unternehmer, also um eine grundsätzliche Angelegenheit, die nur mit „Ja" oder „Nein" beantwortet werden kann, die Kompromißmöglichkeiten ausschließt und darum ein zähes Ringen mit schweren Verwickelungen zur Folge haben kann. Die daraus erwachsenden verschärften Gegensätze dürften nicht geeignet sein, die innerpolitische Situation zu erleichtern. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Englands muß unter diesen sozialen Kämpfen leiden, die Krisis wird verschärft werden. Die bolschewistische Durchdringung der englischen Arbeiterbewegung muß notwendig Fortschritte machen, wenn das schon bestehende Heer der Arbeitslosen ohne zwingende wirtschaftliche Notwendigkeit in großem Maße vermehrt wird.

Daß das englische Weltreich nicht vor Unterspülung durch die rote Flut sicher ist, zeigen die Vorgänge in dem südafrikanischen Dominion, die im Licht der neuesten Meldungen sich nicht mehr als eine reine Streikbewegung, sondern als eine ausgesprochene bolschewistische Revolution nach der Art des Aufstandes im Ruhrgebiet vor zwei Jahren darstellen. Die in Südafrika zur Verfügung stehenden Truppen scheinen nicht ausgereicht zu haben, um die Bewegung einzudämmen und zu überwinden. Die regulären Truppen mußten in großem Umfange durch Freiwillige ergänzt werden, und trotzdem scheint es der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, des Aufstandes Herr zu werden. Das sind indes Dinge, die im gegenwärtigen Stadium von der Londoner Regierung zunächst noch als Angelegenheit der südafrikanischen Regierung betrachtet werden können.

Anders steht es um das Problem Indien, das durch zwei Ereignisse der letzten Tage mit schärfster Zugespitztheit vor die Oeffentlichkeit des englischen Weltreiches und der zuschauenden übrigen Welt gestellt worden ist. Die Veröffentlichung des Alarmrufes der indischen Regierung durch den Staatssekretär für Indien, Montagu, in Verbindung mit der Nachricht über die Verhaftung des indischen Nationalistenführers Gandhi sind Beweise dafür, wie gefährlich die Lage in Indien in den letzten Monaten sich gestaltet hat. Das Telegramm des indischen Vizekönigs, dessen Veröffentlichung durch Montagu zu dessen Zerwürfnis mit Lloyd George und zum erzwungenen Rücktritt des Staatssekretärs geführt hat, verlangt nichts anderes als eine vollkommene Kursänderung der englischen Orientpolitik, um die Erregung der indischen Mohammedaner zu besänftigen. Lord Reading hält es für notwendig, daß Konstantinopel geräumt, daß ferner die Suzeränität des Sultans über die heiligen Orte der Mohammedaner wieder hergestellt und daß schließlich Thrazien einschließlich Adrianopel und ferner Smyrna der Türkei zurückgegeben wird. Es ist allerdings ein starkes Stück von Montagu gewesen, dieses Schriftstück der Oeffentlichkeit zu übergeben. Nicht mit Unrecht werden dem verabschiedeten Staatssekretär und dem indischen Vizekönig von Lloyd George und von der gesamten Presse Vorwürfe darüber gemacht, daß er häusliche Streitigkeiten des Weltreiches auf die Straße getragen habe zum Gaudium aller derer, die, wie Frankreich, an den Schwierigkeiten eines Bundesgenossen ihre Freude haben und die auf Grund ihrer seit dem Bouillonabkommen kemalfreundlichen Politik im Gegensatz zu der arabisch orientierten Politik Englands die gleichen Forderungen erhoben haben, die nun auch Lord Reading gegenüber der eigenen Regierung vertritt. Das muß Lloyd George und der englischen Regierung um so unangenehmer sein als die interalliierte Außenministerkonferenz über die Orientfragen dicht bevorsteht. Lord Curzon mag Gift und Galle spucken, wenn er an die schadenfrohen Blicke denkt, mit denen ihn seine alliierten Kollegen in den nächsten Tagen in Paris begrüßen werden.

Allerdings wird man sowohl dem Staatssekretär Montagu wie Lord Reading wegen ihres Verstoßes gegen die politische Disziplin zugute halten müssen, daß sie im Interesse der Erhaltung Indiens für das britische Weltreich gehandelt haben. Die Tatsache des ganz außergewöhnlichen Schrittes im Zusammenhang mit der Verhaftung Gandhis weisen allerdings darauf hin, wie brenzlich es in der großen englischen Kronkolonie aussehen muß. Bis jetzt hatte sich die indische Regierung nicht an den „ungekrönten König" von Indien ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

wagt. Noch vor einem Monat hatte die englische Presse einen solchen Schritt für ganz unmöglich gehalten. Gandhi ist der Führer der sogenannten „non cooperation-Bewegung". Die Gandhische Revolution, die man als die spezifisch indische Form der Revolution ansehen kann, weil sie die Passivität an die Stelle der direkten Aktion setzt, will das geltende Staatsrecht durch einen allgemeinen staatsrechtlichen Streik zur Kapitulation zwingen. Die Gandhisten weigern sich, Steuern zu zahlen, weigern sich überhaupt, irgend eine Staatseinrichtung wie Schulen, Verwaltung, Standesamt usw. zu benutzen, oder in ihnen Dienste zu tun. Gezwungen können sie dazu nicht werden. Zwar hat der Staat bei Steuerweigerung das Recht zu pfänden, aber es ist klar, daß kein Staat auf die Dauer es ertragen kann, daß er bei sämtlichen Untertanen die Steuern mit Gewalt eintreiben muß, wenn er alle Untertanen wegen Nichtbenutzung der Schulen usw. mit Strafen belegen und wiederum die Strafen gewaltsam einziehen muß. Ebenso wenig ist es dem Staate möglich, alle seine Untertanen in das Gefängnis zu werfen, so daß die Gandhistenbewegung, wenn sie genügenden Umfang annähme, ohne Gewalt die englisch-indische Regierung zur Kapitulation zwingen könnte. Gandhi ist der entschiedenste Gegner jedes gewaltsamen Vorgehens. Vor uns liegt ein Artikel seiner in Ahmedabad erscheinenden Zeitschrift „Young India", in dem er es für sich selbst als eine Strafe Gottes ansieht, daß er die Gewalttaten von Ahamedabet, Viramgam, Kheda, Amritsar und Kasur und neuerdings in Bombay und in Chauri Chaura erleben mußte. Er zieht aus diesen Ereignissen die Folgerung, daß Indien noch nicht vollkommen reif sei zu einer Revolution ohne Gewalt, wie er sie vertritt und seiner Initiative ist es wohl auch zu verdanken, daß Mitte vorigen Monats der Arbeitsausschuß der Non cooperation-Bewegung in Bardoli eine Programmänderung in dem Sinne vornahm, daß der staatsrechtliche Generalstreik solange vertagt werden solle, „bis die Atmosphäre so beruhigt und so gewaltfeindlich geworden ist, daß Gewähr gegen die Wiederholung von Greueltaten des Mobs gegeben ist". Die letzten hier eingetroffenen gandhistischen Zeitungen aus den letzten Februartagen lassen erkennen, daß die englisch-indische Regierung die Programmänderung von Bardoli nicht ernst nimmt, sondern in ihr nur einen Trick der Gandhisten erblickt, der die Aufmerksamkeit der Regierung von der planmäßigen Vorbereitung auf den staatsrechtlichen Generalstreik ablenken soll. Diese Auffassung scheint uns auf einem Irrtum zu beruhen, denn Gandhi erscheint in allen seinen Auslassungen als eine Persönlichkeit von religiöser Größe und Wahrhaftigkeit. Anders wäre es auch nicht zu erklären, daß er von seinen Freunden als der „Heilige" verehrt wird. Wenn die Regierung jetzt Hand an ihn gelegt hat und ihm die Märtyrerkrone aufs Haupt setzen wird, so könnte das eher zur Verschärfung der Situation als zu einer Beruhigung führen. Daß der Schritt getan wurde, erhellt wie ein Blitzlicht die Auffassung der indischen Regierung über die Größe und Nähe der Gefahr. Wenn Lloyd George sich jetzt den Wünschen der Tories fügt, wenn er ihnen zuliebe Montagu aus dem Kabinett hinausgeworfen hat und ihn durch einen Lord Derby ersetzt, wenn weiter sogar Lord Reading demissionieren sollte, was nicht unmöglich erscheint, und wenn daraus die Inder nicht zu Unrecht schließen würden, daß anstelle der bisherigen Politik wieder die Politik der reinen Gewalt treten soll, wenn schließlich den Wünschen der Mohammedaner hinsichtlich der englisch-türkischen Beziehungen in keiner Weise Rechnung getragen wird, so kann der Zeitpunkt nahe gekommen sein, an dem der indische Vulkan ausbricht.

W. Sch.

Badischer Industrie- u. Handelstag.

Tagung des Einzelhandelsausschusses.

Nach längerer Pause trat der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages unter dem Vorsitz des Präsidenten Gradmann von der Handelskammer Konstanz zu einer von allen badischen Kammern und der Landeszentrale des badischen Einzelhandels gut besuchten Tagung in Offenburg zusammen.

Bekämpfung der Wanderlager und des Hausiergewerbes.

Nach der Begrüßung erstattete zunächst Dr. Schupp von Heidelberg eingehend Bericht über die Frage der Bekämpfung der Wanderlager und des Hausiergewerbes. Einstimmig wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Bei der Regelung des Hausiergewerbes sind folgende Leitsätze zu berücksichtigen:

1. Personen, die in kaufmännischer oder sittlicher Beziehung der nötigen Zuverlässigkeit ermangeln, darf ein Wandergewerbeschein nicht ausgestellt werden. Unzuverlässigkeit ist insbesondere anzunehmen, wenn der Antragsteller nicht den Besitz der nötigen Fachkenntnis und des erforderlichen Betriebskapitals nachzuweisen in der Lage ist.

2. Der Wandergewerbeschein soll nicht mehr für das ganze Reichsgebiet Geltung haben, sondern nur für den Bezirk der ihn ausstellenden unteren Verwaltungsbehörde.

3. Will der Inhaber eines Wandergewerbescheines in einem anderen Bezirk das Gewerbe ausüben, so hat er den ihm ausgestellten Wandergewerbeschein auf diesen Bezirk ausstellen zu lassen. Der Antrag auf Ausdehnung des Wandergewerbescheines ist durch Vermittlung derjenigen unteren Verwaltungsbehörde einzureichen, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz hat.

4. Die Ausstellung eines Wandergewerbescheines, desgleichen auch die Ausdehnung eines solchen auf einen anderen Bezirk soll im Einzelfall abhängig gemacht werden von der Anerkennung eines Bedürfnisses. Vor der Ausstellung, bezw. Ausdehnung eines Wandergewerbescheines ist die zuständige Handelskammer gutachtlich zu hören.

5. Personen unter 25 Jahren soll, auch wenn sie nur als Begleiter eines Wandergewerbetreibenden tätig sein wollen, der Wandergewerbeschein regelmäßig versagt werden.

6. Um eine ausreichende Kontrolle zu ermöglichen, ist eine Bestimmung dahingehend zu treffen, daß sich der Wandergewerbetreibende, bevor er diese Tätigkeit an einem Ort beginnt, bei der Ortspolizeibehörde zu melden hat. Ueber die erfolgte Meldung ist dem Wandergewerbetreibenden eine Bescheinigung auszustellen, in der der Tag der Meldung und die voraussichtliche Dauer des Aufenthalts zu vermerken ist.

7. Von den Wandergewerbetreibenden ist eine, der Gesamtbelastung des stehenden Gewerbes entsprechende, im Einzelfall festzustellende Steuer zu erheben. Um eine richtige Veranlagung zu ermöglichen, soll jeder Wandergewerbetreibende verpflichtet werden, ein Einkaufsbuch ordnungsgemäß zu führen. Zuwiderhandlungen gegen die letztangeführte Vorschrift sollen die Entziehung des Wandergewerbescheines zur Folge haben."

Reichstumultschädengesetz.

Der Vorsitzende der Landeszentrale, Dietrich von Karlsruhe berichtete im Anschluß hieran über die Auswirkung der Bestimmungen des Reichs-Tumultschädengesetzes. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an:

„Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages erblickt in der jetzigen Fassung des Reichs-Tumultschädengesetzes vom 12. März 1920 eine für den Handelsstand unannehmbare Regelung der Ersatzansprüche für die durch innere Unruhen verursachten Schäden.

Die Versagung des durch die Reichsverfassung in Artikel 153 allen Deutschen gewährleisteten Anspruches auf Schutz des Eigentums gegenüber solchen Geschädigten, deren wirtschaftliches Bestehen durch die ihnen zugefügten Schäden nicht gefährdet ist, bedeutet eine schwere Ungerechtigkeit und bietet geradezu einen Anreiz zur Ausplünderung der besitzenden Staatsbürger. Der Ausschuß muß eine solche Beschränkung der Ersatzpflicht mit aller Entschiedenheit ablehnen und verlangen, daß die infolge von Unruhen geschädigten Kreise ausnahmslos in vollem Umfange ohne Berücksichtigung der ihnen sonst zur Verfügung stehenden Mittel entschädigt werden.

Auch muß er fordern, daß bei Schäden an Leib und Leben die Bemessung der Renten, die jetzt auf Grund der Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes gewährt werden, nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Geschädigten erfolgt.

Unsere heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen das Handelsgewerbe besonders zu leiden hat, lassen solche Ausnahmebestimmungen nicht zu."

Einzelhandel und Lieferanten.

Dr. Krieger von Mannheim berichtete dann über die Beziehungen des Einzelhandels zu seinen Lieferanten. Hinsichtlich der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen ist der Einzelhandel im Großen und Ganzen schutzlos dem Vorgehen seiner fest organisierten Lieferanten preisgegeben. Nur wenn der Einzelhandel im Stande ist, den geschlossenen Organisationen ebenfalls eine geschlossene Front gegenüber zu stellen, wird er erreichen können, daß die Fabrikanten sich mit ihm in Verhandlungen einlassen, wenn es sich darum handelt, die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in einer durch die Konjunktur bedingten Weise abzuändern. Die Fortführung dieser Aufgabe bleibt allerdings in erster Linie Sache der Fachvertretung des Einzelhandels.

Sonntagsruhe.

Ueber die Regelung der Sonntagsruhe berichtete Dr. Schupp von Heidelberg. Der Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse der Bevölkerung von Stadt und Land muß der Handel Rechnung tragen. In den größeren Städten soll die Sonntagsruhe unter allen Umständen eingehalten werden, während für Plätze mit ländlicher Kundschaft die zuständigen Verwaltungsbehörden ermächtigt werden sollen, auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung eine Regelung zu treffen, die den Arbeiten und Bedürfnissen der Landbevölkerung möglichst entgegenkommt.

Wuchergesetzgebung.

Dr. Bischoff von Konstanz sprach über die Wuchergesetzgebung. Seine Ausführungen wurden in folgender Erklärung zusammengefaßt:

„Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages sieht sich veranlaßt, erneut auf die verhängnisvolle Wirkung hinzuweisen, die eine engherzige und unsachgemäße Handhabung der Preistreibereiverordnung auf den Handel ausübt. So begrüßenswert jedes Vorgehen ist, das den Wucher trifft, so sehr müssen alle in Frage kommenden Gesetzesbestimmungen und behördlichen Maßnahmen geprüft werden, ob sie nicht, ihr eigentliches Ziel verfehlend, dem reellen Kaufmann Hindernisse in den Weg legen und seine Existenz gefährden. Im Hinblick hierauf begrüßt der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages die Entschließung der Präsidialkonferenz der badischen Handelskammern vom 31. Januar 1922 und fordert mit jener Beiziehung von Sachverständigen vor Erlaß wichtiger, das Wirtschaftsleben berührender Anordnungen, vor Erhebung von Anklagen und Vornahme von Beschlagnahmung. Diese Sachverständigen sollen von den Handelskammern nach Anhören der Fachverbände bezeichnet werden. Der Marktpreis, bezw. der Wiederanschaffungspreis muß als Grundlage der kaufmännischen Kalkulation auch dann anerkannt werden, wenn ein Börsenpreis nicht festzustellen ist. Gegen die Urteile der Wuchergerichte ist ein Rechtsmittel zu schaffen; das Verfahren an diesen Berichten wäre zu beschleunigen.

Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstages hofft, daß die Regierung diesen Forderungen, von deren Erfüllung die Existenzfähigkeit des Handels mehr oder weniger abhängt, weitgehendes Verständnis entgegenbringt, und erwartet namentlich, daß die Abgeordneten aller in Frage kommenden Parteien in dieser wichtigen Angelegenheit für den Kaufmannsstand eintreten. Wir erwarten vom Ministerium des Innern, daß es, um weiteren Schädigungen des Handels vorzubeugen, von sich aus Aufklärung über die Preisbildung verbreitet."

Brandschäden.

Kopp von Lahr warnte in seinem Bericht über die Erfahrungen bei Regulierung von Brandschäden und Nutzanwendung für Kaufleute vor den Gefahren, die durch unvollständige oder zu niedrige Bewertung von Hab und Gut entstehen, und empfahl zur Richtschnur für die Feuerversicherung eine möglichste Spezialisierung der zu versichernden Gegenstände.

Regelung des Grenzverkehrs.

Gegenstand sehr eingehender Aussprache war ferner die Regelung des Grenzwarenverkehrs (Berichterstatter Adolf Meyer von Lörrach). Die Bedürfnisse und Bestrebungen des Einzelhandels an der badisch-schweizerischen Grenze kreuzen sich mit den in volkswirtschaftlichem Interesse gebotenen Maßnahmen. Der Badische Industrie- und Handelstag wird bei seiner nächsten Sitzung zu dieser Frage Stellung nehmen.

Zum Schluß betonte nach Alsberg von Mannheim die Notwendigkeit, auch für den Einzelhandel Rücklagen zu bilden, um zu erwartenden Rückschlägen begegnen zu können. Je dringender aber diese Notwendigkeit wird, umso schwieriger wird es, sowohl durch die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes als auch durch den Ausverkauf des vergangenen Herbstes und der Gegenwart, diese Sicherheiten zu schaffen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. März.

Weitere Verteuerung der Lebenshaltung.

= Die von Dr. Elsas ermittelte Indexziffer über die Kosten der Lebenshaltung beträgt für den 1. März 619 gegenüber 439 am 1. Januar dieses Jahres. Am stärksten sind die Kosten der Lebensmittel, nämlich um 48 Prozent, in den letzten beiden Monaten gestiegen. Die innere Kaufkraft der Mark hinsichtlich der Lebenshaltung beträgt jetzt 4,3 Pfennige, während der äußere Geldwert am 1. März 1922, am Dollar gemessen, nur noch 1,8 Pfennige beträgt.

Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist unter dem Einfluß der verschärften Warenverknappung und Markentwertung von 3665 im Durchschnitt des Monats Januar auf 4103 im Durchschnitt des Februars emporgeschnellt. Die Preissteigerung ist allgemein, und zwar stiegen Getreide und Kartoffeln von 3363 auf 3773; Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von 3555 auf 3849; Kolonialwaren von 4819 auf 5139; landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 3509 auf 3956; Häute und Leder von 4668 auf 5761, Textilien von 5939 auf 6538; Metalle von 4313 auf 4489; Kohlen u. Eisen von 5307 auf 3687; Industriestoffe zusammen von 3955 auf 4377. Die vorwiegend im Inland erzeugten Waren (Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Fette, Kohlen und Eisen) stiegen von 3382 auf 3768; die vorwiegend aus dem Ausland eingeführten Waren von 5075 auf 5800. Gegenüber dem Vormonat stieg der Dollarkurs im Monatsdurchschnitt um 8,3 v. H., die Indexziffer der Einfuhrwaren um 14,3 v. H., der Inlandswaren um 10 v. H., die Gesamtindexziffer um 12 v. H.

*

= **Der Zusammenbruch des Bankhauses Erich Bühler.** Die Zahlungseinstellung des Bankhauses Bühler hat sich, wie sich nachträglich nun als sicher herausstellt, in einen vollständigen Zusammenbruch des Unternehmens verwandelt. Der jugendliche Inhaber des Bankgeschäftes, das, wie wir seinerzeit mitteilten, am 1. März seine Zahlungen eingestellt hat, ist seit dieser Zeit verschwunden. Man hatte anfänglich angenommen, daß er zur Beschaffung von Kapital, um die Kunden durch einen außergerichtlichen Vergleich zu befriedigen, verreist sei, und nun stellt sich heraus, daß er flüchtig gegangen ist und von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe steckbrieflich wegen betrügerischen Bankrotts verfolgt wird. Die Verluste dürften, wie wir erfahren, nach Aufstellung des Status mehrere Millionen betragen. Der Konkurs über das Unternehmen wird, wie wir weiter hören, in den nächsten Tagen beantragt werden. Die Geschädigten sind zum großen Teil kleine Leute, die dem erst 24jährigen Bankier ihre Spargroschen anvertrauten.

§ **Unfälle.** Ein hiesiger Malermeister wollte gestern Abend Ecke Kaiser- und Waldhornstraße auf einem fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen. Dabei stürzte er zu Boden und zog sich Verletzungen im Gesicht zu. — In einer Fabrik in Mühlburg löste sich gestern nachmittag an einem Kran ein 25 Pfund schwerer Haken und fiel aus einer Höhe von 2½ Meter einem ledigen Former aus Singen so unglücklich auf den Kopf, daß er in bewußtlosem Zustande ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Beim Legen einer elektrischen Leitung stürzte in einer Fabrik im Bannwald ein Elektromonteur aus Liedolsheim gestern nachmittag 4 Meter hoch von einer Leiter ab und zog sich eine Wirbelsäule-Verletzung zu. Er wurde mittelst Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Diebstähle:** Gestern wurden in hiesiger Stadt fünf Fahrraddiebstähle und 2 Taschendiebstähle durch unbekannte Täter verübt.

§ **Festgenommen wurden:** eine Dienstmagd aus Freistett, eine Kellnerin aus Forst, ein Schleifer von hier, sowie ein Former aus Schluttenbach, sämtliche wegen Diebstahls; ein Gelegenheitsarbeiter von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens und eine Köchin aus Bretten wegen Verbrechens nach § 218 R.St.G.B.; ferner ein Kaufmann, der wegen Diebstahls ausgeschrieben war, ein Kaufmann der wegen Betrugs gesucht wurde, ein Dienstmädchen wegen Diebstahls, falscher Namensangabe und Falschmeldung, ein Chauffeur wegen Betrugs, eine Geschäftsführerin, die wegen Diebstahls ausgeschrieben war, sowie 5 Ausländer wegen Vergehens gegen die Paßvorschriften und Uebertretung der Ausländermeldevorschriften.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter der Herrschaft des von Schottland bis Ungarn reichenden Hochdruckgebietes dauert in Süddeutschland das heitere, trockene Wetter an. Die Temperaturen stiegen in der Rheinebene gestern auf über 15 Grad Celsius, sanken aber nachts auf 3 bis 4 Grad; vereinzelt (Baar) sind leichte Nachtfröste vorgekommen. — Das heitere, trockene Wetter wird zunächst andauern, da das Hochdruckgebiet die Wetterlage beherrscht.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. März 1922: Heiter und trocken, tags ziemlich mild, nachts sehr kühl (vereinzelte Nachtfröste), schwache östliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 14. März, morg. 6 Uhr: 1,50 m, gef. 15 cm.
Kehl, 14. März, morg. 6 Uhr: 2,63 m, gef. 3 cm.
Maxau, 14. März morg. 6 Uhr: 4,48 m, gef 10 cm.
Mannheim, 14. März, morg. 6 Uhr: 3,49 m, gef. 15 cm.

Kunst und Wissenschaft.

Mascagni: „Der kleine Marat".

Uraufführung im Dresdner Opernhaus.

Die Dresdner Oper hat Mascagnis neuestes Werk zur reichsdeutschen Uraufführung gebracht. Diese Oper die sich „Der kleine Marat" nennt, hatte vor Jahresfrist in Rom und Verona guten Erfolg. Auch in Dresden wurde sie nun mit lautem Beifall aufgenommen. Aber ein über die äußere Sensation herausreichender künstlerischer Gewinn kam nicht dabei heraus.

Die Handlung des Werkes, die Giovachio Forzano in drei Akte geformt und Karl Scheidemantel in unser geliebtes Deutsch übertragen hat, gibt Bilder aus der Schreckenszeit der französischen Revolution. Der Titelheld, der „Kleine Marat", ist ein verkappter Fürst, der Jakobinermütze und Kittel angetan hat, um unerkannt die Befreiung seiner als Aristokratin eingekerkerten Mutter zu betreiben. Die menschliche Seite dieses an sich schönen Vorwurfs wird aber nur ganz flüchtig berührt; der Schwerpunkt fällt vielmehr auf die Schilderung der lärmenden, blutigen Umwelt und auf die phantastischen Abenteuer, unter denen die Befreiung endlich gelingt. So wird das Ganze letzten Endes grobschlächtige Kinotheatralik, bei der von seelischen Entwickelungen überhaupt kaum die Rede sein kann.

Durch diesen Text ist nun auch Mascagnis Musik ganz in die Rolle einer klingenden, knallig farbigen Theaterdekoration gedrängt worden. Die urwüchsige frische Erfindung der „Cavalleria" ist ihr nicht mehr eigen, aber auch ihr ganzer technischer „Fortschritt" beschränkt sich auf Aneignung puccinischer Manieren. Zur Seelenmalerei, zur lyrischen Vertiefung wird die Musik dagegen nur in wenigen Episoden, insbesondere in den Liebesszenen am Schlusse des zweiten und dritten Aktes, und diese Teile der Oper machen den verhältnismäßig besten Eindruck, wennschon gerade hier Mascagni auch recht unbefangen mit Puccinismen arbeitet und über einen gewissen Durchschnitt italienischer Kantilene nicht hinauskommt.

Bei solcher Verfassung hätte die Oper in Dresden wohl nicht so starken Erfolg gehabt, wenn nicht die Aufführung an sich sehr gut gewesen wäre. Für den neuen Mascagni waren jedenfalls die besten Kräfte eingesetzt worden. Die Oper hat drei tragende Rollen. Den Obmann der Schreckensherrscher, den schurkischen Oger, ließ Plaschke mit gewaltiger Stimme und dämonischer Wucht der Darstellung lebendig werden, den „kleinen Marat" sang Taucher frisch, temperamentvoll, mit Entfaltung aller möglichen Wärme, und für das Revolutionsmädchen Mariella, in das der verkappte Fürst sich so nebenher verliebt, setzte Elisabeth Rethberg ihre süße, ideal schöne Stimme ein. Klar und scharf meißelte Kutzschbach als musikalischer Leiter das Klangbild im ganzen heraus, und Toller stellte im Rahmen malerisch realistischer Dekorationen gut belebte Massenbewegungen.

Vom Seelenleben der Affen.

Der von der Kantgesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete Vortrag von Dr. Wolfgang Köhler, der am Sonntag im Uniontheater über die Intelligenz der Menschenaffen sprach, war überaus stark besucht. Der Redner war bekanntlich Leiter der deutschen Station für wissenschaftliche Menschenaffenforschung auf Teneriffa und hat zahlreiche Beobachtungen im Lichtbild, manche auch im Film festgehalten. Er führte dem Publikum einen Teil seines Beobachtungsmaterials vor Augen und erzählte dabei in amüsanter Art von seinen Erlebnissen mit Schimpansen und Orang-Utangs, mit denen er während der ganzen Zeit des Weltkrieges, von der Heimat abgeschlossen, verkehren mußte, und die er zu seinen psychologischen Versuchen benutzte.

Dem Menschen nähert sich der Menschenaffe durch seinen Spieltrieb, den er in stärkerem Maße als andere höherstehende Tiere besitzt: er interessiert sich nämlich auffallend für Dinge und Erscheinungen, die nicht zur Erhaltung seines Lebens gehören: So erklärt sich das Vergnügen des Menschenaffen an seinem Spiegelbild, so auch die Aufführung von primitiven Reigen einer Affengruppe, wobei sich eine gewisse Anordnung und Ansätze zu stilisierter Haltung und stilisiertem aufrechtem Gang erkennen lassen. Wichtiger aber sind die Ergebnisse sorgfältiger Beobachtung ihrer Intelligenz. Die Menschenaffen bedienen sich tatsächlich in manchen Fällen geeigneter Gegenstände als Werkzeuge zur Erreichung eines Zweckes: sie bedienen sich eines Stabes oder einer Stange oder aufeinandergestellter Kisten, um die sonst unerreichbaren Bananen ergreifen zu können; auch erkennen und beseitigen besonders intelligente Individuen einfache Hemmnisse: sie öffnen zugebundene, zugeriegelte oder mit Steinen versperrte Türen. Interessant ist es, daß dumme Exemplare von Menschenaffen zwar die Tätigkeit der klügeren nachahmen, aber nicht imstande sind, diese Tätigkeit auf einen Zweck zu beziehen, also den Sinn einer Tätigkeit nicht erfaßt haben. Eine gewisse einfache Einsicht des anschauenden Verstandes wird man den Schimpansen nicht abstreiten können, wohl aber fehlt ihnen offenbar die Gabe einer abstrahierenden Vernunftstätigkeit und damit auch jede Möglichkeit schöpferischen Denkens und vor allem auch einer Sprache: die Affensprache gehört in den Bereich der Tiermythologie. Das Empfindungsleben dagegen findet einen überaus reichen und vielfältigen Ausdruck in leicht verständlichen Gebärden und Ausrufen.

Die Frage nach der Intelligenz der Affen bildet daher auch für Dr. Köhler nur eine Teilfrage; denn es gilt das gesamte seelische Leben der Affen zu prüfen, d. h. vor allem ihr Verhalten in ihrem Gruppenverband, in Freundschaft und Feindschaft, bei Spiel und Tanz, bei Krankheit und Gefahr. Nur so konnte die Wissenschaft zu einem einwandfreien Forschungsergebnis über die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen menschlichem u. tierischem Seelenleben kommen. Leider unterließ es der Redner, infolge der Kürze der Zeit, über die eigentliche Bedeutung dieser aufgezählten Beobachtungen für die moderne Psychologie überhaupt zu sprechen, die auf Grund solcher Tierbeobachtungen gezwungen ist, ihre Grenzen zu erweitern und sich nicht auf die Erforschung der menschlichen Seele allein zu beschränken: durch genaue Erforschung des verhältnismäßig einfachen seelischen Lebens der Tiere erhofft man fruchtbare Aufschlüsse über die überaus verwickelten Verhältnisse der menschlichen Psyche zu gewinnen.

Dr. R.

M. **Technische Hochschule.** Das Staatsministerium hat beschlossen, den planmäßigen außerordentlichen Professor für Elektrotechnik, Dr.-Ing. Anton Schwaiger, vom 1. April 1922 an zum planmäßigen ordentlichen Professor für elektrische Anlagen zu ernennen. Vom Ministerium des Kultus und Unterrichts ist dem Landwirtschaftsinspektor Hans Rösch in Graben für das Sommersemester 1922 ein Lehrauftrag zur Abhaltung einer zweistündigen Vorlesung über Bodenkunde nebst einstündigen Uebungen erteilt worden.

Hans Sitt, der Altmeister der deutschen Violinpädagogik, Professor am Leipziger Konservatorium für Musik, geboren am 21. September 1850 in Prag, ist im 72. Lebensjahre in Leipzig gestorben.

Nutzholz-Versteigerung

des Forstamts Rheinbischofsheim am Montag, den 20. März 1922 im „Salmen" in Freistett.

I. Nur für Kleingewerbetreibende, Handwerker und Selbstverbraucher vormittags 8½ Uhr beginnend:

1. Aus Domänenwald Strieth: (Forstwart Klotter, Muckenschopf) Los 21—41: 21 Eich. u. Roteich II—V. Kl., 10,92 Festm., Los 141—208; 78 Esch. V. u. VI. Kl., 19,14 Fstm., Los 241—288: 22 Erl. IV. u. V. Kl., 9,15 Festm., 4 Birk. V. Kl., 1,10 Fstm., 14 Ah. IV. u. V. Kl. 3,94 Fstm., 5 Eich. III. u. IV. Kl., 9,38 Fstm., 1 Plat. IV. Kl., 0,78 Fstm., 2 Weid IV. Kl. 1,67 Fstm. Los 309—312: 4 Eich. I., II., V. Kl., 6,52 Fstm.; 39 Laubh.-Stangen; 37 Ster Nutzschichtholz: Eich., Esch., Erlen.
2. Aus Domänenwald Abtsmoor: (Domänenwaldhüter Meier, Oberbruch) Los 1—29: 3 Eich V. Kl., 0,91 Fstm., 25 Esch. IV.—VI. Kl., 4,31 Fstm., 2 Birken V. Kl., 0,66 Fstm., Los 81—107: 28 Erl. IV. u. V. Kl., 9,64 Fstm., Los 119—127: 9 Eich II.—IV. Kl., 11,05 Fstm., Los 128: 1 Birke V. Kl., 0,30 Festmeter.
3. Aus Domänenwald Obergavling: (Forstwart Lasch, Freistett) Los 1—6: 6 Eich. III. u. IV. Kl., 3,12 Fstm., Los 41—61: 23 Esch. V. u. VI. Kl., 2,49 Fstm., Los 81—107: 27 Ulmen IV. u. V. Kl., 10,39 Fstm., Los 108 bis 111: 4 Akaz. V. u. VI. Kl., 0,64 Fstm., Los 141—161: 21 Papp. V. Kl., 9,52 Fstm., 6 Ster Nutzschichtholz.
4. Aus Domänenwald Rubenkopf: (Forstwart Lasch, Freistett). Los 171—334: 12 Eich., III. bis VI. Kl., 4,00 Fstm., 23 Birk. III.—VI. Kl., 7,56 Fstm., 9 Ulmen II.—V. Kl., 3,45 Fstm., 4 Esch. III. u. IV. Kl., 1,72 Fstm., 1 Ah. V. u. VI. Kl., 0,33 Fstm., 1 Asp. III. Kl., 0,54 Fstm. 49 Papp. II.—V. Kl., 29,85 Fstm., 67 Forlen II.—VI. Kl., 15,25 Fstm.

II. Handelsholz für alle Steigerer. Nachmittags 2¼ Uhr beginnend:

1. Aus Domänenwald Strieth: (Forstwart Klotter, Muckenschopf). Los 1—20: 20 Eich. I. u. II. Kl., 40,19 Fstm., Los 42—140: 90 Esch. IV. u. V. Kl., 32,75 Fstm., Los 209—240: 32 Erl IV. u. V. Kl., 13,50 Fstm., Los 289 bis 302: 13 Akaz. IV. u. V. Kl., 7,09 Fstm.
2. Aus Domänenwald Abtsmoor: (Dom.-Waldhüter Meier, Oberkirch), Los 30—80: 51 Erl. IV. u. V. Kl., 22,00 Festm., Los 108—118: 11 Eich. II.—IV. Kl. 11,80 Fstm.
3. Aus Domänenwald Obergavling (Forstwart Lasch, Freistett) Los 7—40: 34 Eich. III.—V. Kl., 13,37 Fstm., Los 62—80: 21 Ulm. I.—IV. Kl., 14,53 Fstm., Los 112—119: 8 Asp. III. bis V. Kl., 6,10 Fstm., Los 120 bis 140: 21 Papp. III. u. IV. Kl. 15,7 Fstm.

Die obengenannten Forstwarte erteilen Auskunft und fertigen Listenauszüge. 648a

Händler, die keine Handelserlaubnis besitzen und solche, die beim Verkaufstermin ihren Handelserlaubnisschein auf Verlangen des Forstamts nicht vorweisen können, sind vom Kauf ausgeschlossen und Gebote solcher Käufer ungültig.

Gemälde-Galerie Jansen

Karlsruhe 3719

Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania,

Ständige Ausstellung

von Werken bildender Künste.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends

Eintritt frei! Telephon 2331.

Umsatz-Einkommen-Steuer

Revisionen, Bilanzarbeiten, Beratungen,

werden von Sachverständigen gewissenhaft erledigt. Offerten unter: 3493 Schließfach 92 Karlsruhe erbeten.

TRAURINGE

ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8,14 u. 18 Karat Gold liefert:

B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Feiner Nürnberger Ochsenmaul-Salat!

ca. 10 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 120.—

ca. 20 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 235.—

Hunderte von Anerkennungen!

Garantiert **feinste** Qualität.

Probeversuch lohnend.

Angebot freibleibend.

Erfüllungsort Nürnberg.

NB. So sieht eine 10 Pfd.-Dose aus!

Grossisten verlangen Sonder-Offerte.

Spezial-Firma:

A. O. Werner Ochsenm.-Salat Großversand **Nürnberg** Fernruf 8451. 666a

Diejenige Person,

die den **Skunkspelz** im Schloßgarten aufgehoben, wurde erkannt und fordere sie deshalb auf, diesen im Polizei-Fundbüro abzugeben, andernfalls Anzeige ergeht. B7179

500 Birkenreisigbesen

hat sofort abzugeben. Angebote unt. Nr. 658a an die „Bad. Presse" erbet.

Ehrbare Annäherung

Fräulein, 27 J. alt, kath., angenehme Erscheinung, wünscht Herrn kennen zu lernen mit gutem Charakter. Unterbeamter oder Herrn in sicherer Stellung. Angeb. unt. Nr. B7203 an die „Bad. Presse".

Herzenswunsch.

Jung., liebevoller Herr wünscht mit einem lieb., netten, aufr. Fräulein unter 20 Jahren bekannt zu werden, zwecks spät. **Heirat.** Vermögen Nebensache. Ehrensache. Angeb. mit Bild unt. Nr. B7201 an die „Bad. Presse".

Verloren.

Am 13. d. M., morgens zw. 10 u. ½11 Uhr ist in der Kreuzstr. zw. Kriegs- und Markgrafenstr. eine **schwarze Brieftasche mit 1055 Mk. Inhalt** verloren gegangen. Geg. gute Belohnung abzugeb. Zirkel 2, 3. Stock. B7235

Entlaufen

am Sonntag, auf d. Wege nach Durlach **schwarzer Spitzer,** abzugeb. gegen Belohn. **Hotel Müller,** Kreuzstraße 19. B7229

Schäferhund

wolfsgrau, mit schwarz. Decke u. Stehohren auf den Namen „Franz" hörend, ist entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Schafhalter Bechler in Malsch. Telefon Nr. 16. 664a

Stamm- u. Nutzholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Philippsburg** versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js. aus ihrem Gemeindewald Molzau am **Freitag,** den 17. ds. Mts., vorm. 9½ Uhr beginnend:

142 Eichen-Stämme und zwar 2 I., 15 II., 35 III. 41 IV., 49 V. u. 1 VI. Klasse,
12 Buchen-Stämme und zwar 1 II., 7 III. und 4 IV. Klasse,
1 Linden-Stamm V. Kl.,
167 Forlen-Stämme und zwar 49 I., 99 II. und 19 III. Klasse;
ferner
9 Ster Eichen-Nutzholz.

Zusammenkunft am Waldeingang bei Abt. 2. **Philippsburg,** den 8. März 1922. 582a

Bürgermeisteramt: **Pfeiffer.** Neudold.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Kork,** Amt Kehl, versteigert am Freitag, den 17. März 1922, nachmitt. ½2 Uhr anfangend in Schlag 7, Korker Wald: 47 Eichen, II. bis V. Klasse, wozu Steigerer einladet 659a

Der Gemeinderat.

Wer sucht, der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Ausgekämmte Frauenhaare

kauft zu neuen erhöhten Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Tisch- Bett- Wäsche

bearbeitet

Schorpp

Kragen-Wäscherei. 1580

Ein Zwiebelpräparat ist **P. Kneifels Haartinktur.** Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sowie zur **Pflege des Haares** mit großem Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 9.—, 15.—, 20.— bei **L. Wolfs Witwe, Karl-Friedrichstraße 4,** und **Carl Roth, Hof-Drogerie.** A103

Stiller Teilhaber

für Engros-Geschäft mit flottem Geschäftsgang, m. ca. 50 Mille gesucht. Angebote unter Nr. B9972 an die „Bad. Presse".

Handwerker **sucht**

7000 Mk.

zu leihen, bei guter Verzinsung und Ratenrückzahlung. Gefl. Angeb. unter Nr. B7221 an die Badische Presse erbeten.

Kaufgesuche

Villa

ruhige Lage, hier od. Durlach geg. Tauschwohng. zu kaufen ges. Preisoffert. u. Nr. 8700 a. d. Bad. Presse.

Frühjahrs-Modelle u. Neuheiten in Damen-Hüten

jeder Art

Geschwister Gutmann

Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße 1085

Nur für verheiratete Damen,

die sich ihrer Hausfrauenpflichten wegen nicht um moderne Kosmetik kümmern können, ist es noch ein Geheimnis, daß der Teint ohne viel Mühe stets glatt, rein und zart bleiben kann: durch regelmäßige Waschungen mit Hof-Seesand-Mandelkleie! Dieses beliebte Hautpflegemittel der Exterikultur beseitigt alle Mitesser und Pickel, seine zarte Frottage belebt und erfrischt die Haut und macht sie trotz Küchenherd und Alltagsstaub blumenzart und jugendfrisch :: :: :: Ueberall erhältlich

In Karlsruhe in der **Parfümerie Hermann Bieler,** Kaiserstr. 223 **Hof-Drogerie Karl Roth,** Herrenstr. 26/28, **Drogerie Theodor Walz,** Kurvenstr. 17. **Badenia-Drogerie,** Kaiserstr. 245.

Teilhaber (stiller)

für sehr gutes und solides Unternehmen unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Erforderliches Kapital Mk. 500 000.—. Angebote erbeten unter Nr. B9894 an die „Bad. Presse".

Wir suchen

1 Drehstrommotor

10 PS. 220/380 Volt mit Schleifringanker, prima Fabrikat. Angeb. unter 3703 an die „Bad. Presse".

Hand-Rollwagen

ohne Federn mit 15—25 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht. Ang. unter 663a an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel

jed. Art, Betten, Schränke, Waschkommode, Polster- u. Küchenmöbel rc., ganze Einrichtg. kauft laufend **D. Gutmann,** B9934 Rudolfstr. 12.

Zu kaufen gesucht:

Bufett, Diwan od. Chaiselong., Ausziehtisch, Büch.-Schrank, Schreibtisch, Waschkommode, Küchenschrank, Kinderbett, Schrank. Angeb. unter B9818 an die Bad. Presse

Schreibtisch u. Kleiderschrank aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. B9886 an die „Bad. Presse".

Schrank u. Sofa, gut erhalt., gesucht. Angeb. unter Nr. B9904 an die „Bad. Presse".

Gut erhalt., gebrauchte **Bettröste** zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. B9988 an die „Bad. Presse".

Quecksilber

gereinigt oder ungereinigt, in kleinen und großen Mengen **laufend zu kaufen** gesucht. 3608

Roeßler & Hochwahr, Erbprinzenstr. 31, **Karlsruhe** (Baden).

Gartenschlauch

ca. 15 Meter, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 36.9 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Wohnhaus

auch als Geschäftshaus für Ladeneinbau passend, nahe Karlstor zu ℳ 200 000.— zu verk. Angeb. unt. B9884 an die „Badische Presse".

Kompletter

Deutzer Original-Gasmotor,

55 PS, Modell G 10, Drehstrom-Generator mit Gleichstrom-Erreger, 40 K. V. A., 250 Volt, 20 Ampère, Transformator 250/123, Schalttafel u. Regulierwiderstände, Volt- und Ampèrezeiger, Treibriemen, 15 m lang, la Friedensware, fast unbenützt, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3387 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Papierhandlung

in **Karlsruhe,** entwicklungsfäh. Geschäft, m. dem erfolgreiche **Buchhandlung** verbund. werd. kann zu verk. Zur Barübernahme d. Lagers rc. 50 bis 55 000 ℳ erforderl. Off. nur von Selbstreflektant. erb. u. 3701 a. d. Bad. Pr.

Häuser

u. **Geschäfte kaufen** und verkaufen 2498

Eßwein & Manshardt Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Haus

mit Seitenbau, 3½stöckig. Südstadt. **Preis** 95,000 ℳ

Haus

4stöckig mit Garten, je 1×4 Zimmer und Bad, Weststadt. **Preis** 250,000 ℳ **Sofort beziehbar.** B7227

Haus

mit Delikatessengeschäft, auf Kaiserstr., sofort beziehbar, **Preis** 170,000 ℳ

Liegenschaftsbüro Held Leopoldstr. 20.

Haus

4stöckig und Hinterhaus, mit groß. Einfahrt, sehr große Magazine, f. klein. Fabrikbetrieb f. gut geeignet, in der Oststadt, zu verkauf. Ang bote u. B9976 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen eine **Feldhütte,** deren Bfl. 2×3 □meter, mit eingebauten 9teilig. Hasenstall. Zu erfragen bei 3698 **Reiner,** Welbienstraße 3. Hier.

Landauer-Wagen

weil entbehrlich, für 1000 Mk. zu verkaufen. **A. Frhr. von Göler,** 657a **Sulzfeld** (Bad.)

Eisernes Bett, sowie kl. **Kindersachen** zu verkauf. Göthestr. 37, II. B7183

Für Wirte!

Flache Teller, Platten, viertel, halbe und Literflaschen, Wasser-, Bier- und Weingläser, Billiers, Senftöpfe, Aschenbecher, Messerputz-Maschine, Würfelbecher und Würfel billig zu verkaufen. B9958

H. Sonntag, Kommissionsgeschäft, **Durlacher Allee 10.** Telephon 2161.

Schneider-Nähmaschine sowie Strickmaschine

billig **zu verkaufen.** 3651 Luisenstr. 29, Hof. Anzusehen vormittags.

Nähmaschine

gut erhalt., nur aus Privathand zu kauf. gesucht. Fabrikat u. Preis bitte anzugeben. Angeb. unt. **Nr. B9946 an d. Bad. Pr.**

Autoreifen

760, 765, 815, 880 von 500 ℳ an abzugeben. Kreuzstr. 22, Lad. B9960 Telefon 1097.

Gebr. tadelloser gr. **Emailherd**

72/145 em, 2 Kochlöcher, Kochplatte, 2 Backöfen, Wasserschiff, Wärmeschrank, kombin., mit 2 Gaskochstellen preisw. zu verk. Hardtstr. 37, **Villa von Geldeneck.** 3705

Motorrad B9919

tadellos erhalt., gefedert, 2 Gänge, billig zu verk. **Rüppurr,** Rastatterstr. 27.

Herrenrad B9938

fast neu, billig zu verkf. Blumenstr. 7, Stb., II.

Kinderwagen

fast neu zu verkf. B7215 Humboldtstraße 21, IV. l.

Sehr gut erh., gebr. **Kinderlieg- und Sitzwagen** zu verk. B7195 Werderstr. 79, 3. St. lks.

Klappsportwagen m. Dach, ber. neu, zu verk. B7193 Schückstr. 9, II l.

Klappsportwagen fast neu, neues **Sommerkleid** zu verkauf. B9940 **Lohfeldstr. 40.**

Modern., ungebraucht **Kinderwagen** zu verkaufen. Karl Schrempp-straße 1, II. B7217

1 Fuhre Dung zu verkf. Putlitzstr. 14, I. B9954

Offene Stellen

Bilanzsicherer

Buchhalter

sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3687 an die „Bad. Presse".

Schneider

gesucht auf Groß- und Kleinstück, auch Heimarbeiter. Tarif II. B9920 **A. Münch,** Kaiserallee 77. Daselbst kann ein ordentl. Junge auf Ostern **in die Lehre treten.**

Kuranstalt im hohen Schwarzwald sucht in Dauerstellung erfahren.

Kutscher,

alleinstehend, möglichst im Alter von 30—40 Jahren, sowie jüngeren

Maler u. Anstreicher.

Nur bestens empfohlene Bewerber wollen ausführl. Angebote m. Zeugnisabschr., Angabe des frühmögl. Eintritts und der Gehaltsansprüche bei völlig freier Station unter Nr. 654a an die „Bad. Presse" einreichen.

Kräft. Schuljunge

gesucht. **Friedrichsplatz 3, im Laden.** 3694

Einfamilien-Haus

größeres Objekt mit mindestens 10 Zimmern, elektr. Licht, Dampfheizung, Bad rc. in bester Lage zu kaufen gesucht. Auf sofortiges Beziehen wird nicht unbedingt reflektiert. Angebote mit eingehender Beschreibung und Preis unter Nr. 3320 an die „Badische Presse".

Kisten

in größeren Mengen laufend **zu kaufen gesucht.** 3696

J. Prölsdörfer, Eisengroßhandlung. **Karlsruhe-Hafen.**

Generalvertreter

bekannter, gut eingeführter Tabakfabrik sucht für Karlsruhe und Umgebung

Bezirksvertreter

gegen gute Provision. Nur tüchtige u. reelle Herren, welche bei Spezialisten und Grossisten gut eingeführt sind, belieben Angebote unter Nr. 656a an die „Badische Presse" zu richten.

Junger Kaufmann

Manufakturist od. aus Weißwarenbranche, mit guter Schulbildung, flotter Stenotypist, für Korrespondenz und Mithilfe beim Versand, gegen sehr gute Zahlung bei entsprechenden Leistungen auf 1. April evtl. etwas später **gesucht.** A330

Vorerst nur schriftliche, ausführliche Bewerbungen mit Bild erbeten an Großversandhs. **Max Frank, Bad.-Bad.**

Tüchtiger

Korrespondent

erfahren in Stenographie und Maschinenschreiben, von Karlsruher Brauerei gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich unt. Nr. 3711 in der „Badischen Presse" melden.

Gesucht

von Großindustriefirma

Magazinier

charakterfest, gewissenhaft und routiniert in **Eisen, Metall, Werkzeuge, Maschinen und Maschinenteilen aller Art.**

Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, genauen Personalien, Lichtbild, Einkommenanspruch evtl. Eintrittstag unter **F. W. V. 148** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A331

Zum **baldmögl. Eintritt** wird von Metallwarenfabrik Mittelbadens für die Abt. **Werkzeugmacherei** ein tüchtiger

Meister

gesucht. Vorbedingung beste Kenntnisse und Erfahrungen, sowohl als Dreher **als auch** Mechaniker, und nachweisbare Tätigkeit als Meister.

Außerdem wird ein tüchtiger, umsichtiger und erfahrener A314

Meister für die Abt. Zieherei

gesucht. Besondere Erfahrung erforderlich im Tiefziehverfahren. Gefl. Angebote von wirklich befähigten Bewerbern mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und mögl. Angabe der Fam.-Verh. erb. u. **F. K. 4206** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe-B.**

Verkäuferin gesucht.

Wir suchen für unser Kunstgewerbehaus zum sofortigen evtl. auch späteren Eintritt eine tüchtige, durchaus gewandte, selbständige **Verkäuferin,** die die **Luxuswaren-, Porzellan- u. Beleuchtungsbranche** beherrscht. Nur bestempfohlene Bewerbungen mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an: 655a

Edm. von König, Heidelberg, G. m. b. H.

Gesucht zum **baldigen Eintritt** durchaus perfekte

Stenotypistin.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Bild an

Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, Rastatt. 624a

Friseurlehrling.

Fleißiger und williger Junge, der zu Hause essen und schlafen kann und Lust hat, das Friseurhandwerk gründl. zu erlernen, kann auf Ostern in Karlsruhe eintreten. Zuschriften unt. Nr. 3648 an die „Bad. Presse".

Dauerstellung.

Zur Verwaltung uns. Warenlagers suchen wir ein kaufmännisch gebild.

Fräulein

mit einiger Textilwarenkenntnis. Wir bitten um **schriftliche** Angebote mit Gehaltsanspr. 3690

Modewerkstätten Emmy Schoch Herrenstraße 11.

Kistchen-Bekleberin per sofort gesucht. 3675 **Louis Maier,** Zigarrenfabrik, Sofienstr. 114.

Fräulein

durchaus erfahren, zu 2 Kindern von 11 und 4 Jahren nach **Karlsruhe** gesucht. Im Nähen bewandert u. Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Angebote mit genauer Angabe bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. Beifüg. v. Zeugnisabschr. u. Bild u. 3697 an die Bad. Presse erb.

Zimmermädchen

zuverlässiges, **gesucht.** Kenntnis im Bügeln u. Nähen erwünscht. 3692 **K. Schrempp, Karlst. 65.**

Gesucht auf 1. April

Wirtschafterin (Oberköchin),

tüchtig im Kochen und in der Behandlung der Wäsche, Erfahrung in größeren Betrieben erforderlich. Anfangslohn 5000—8000 ℳ bei freier Station, nach 1—2jähriger Dienstzeit Entlohnung nach dem Tarif für Angestellte. 653a

Lehrerseminar Meersburg am Bodensee.

Köchin-Gesuch.

Eine perfekte Köchin, die Hausarbeit mitbesorgt, findet in bess. Hause, wo Zweitmädchen vorhanden auf sogleich od. 1. April gute Stelle, gegen hohen Lohn. Schriftl. od. persönliche Vorstellung erwünscht nach **Ludwigshafen a. Rh.** Näh. Richard-Wagnerstr. 7. 3689

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushalt, zu kl. Familie (3 Person.) per 1. April **gesucht.** Zweitmädchen vorhand. B9931 Wendtstr. 9, II.

1 oder 2 möblierte Zimmer

für Büro sofort gesucht. Angebote unter B9892 an die „Badische Presse".

3 leere oder möblierte Zimmer

Parterre od. 2. Stock, auf spätestens 1. Mai **gesucht.** Angebote unter B9888 an die „Bad. Presse".

Tüchtig., fleißiges **Alleinmädchen** für besseren, kinderlosen Haushalt gesucht. B9956 Zu meld. Waldstr. 30. II.

Ordentliches Mädchen

auf 1. April zu kleiner Familie gesucht. Näheres Marienstr. 50, II. B7205

Auf 1. April **tüchtiges**

Alleinmädchen

das schon gedient hat, bei hoh. Lohn z. klein. Familie **gesucht.** Große Wäsche außer dem Hause, Stundenhilfe vorhanden. Vorzustell. 9—11 u. 2—4 Uhr. 3643 Weberstr. 6, pt.

Alleinmädchen b. hohem Lohn u. guter Kost **gef.** 3695 Amalienstr. 65, II.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das sich im Kochen vervollständigen kann, findet gegen hohen Lohn und gute Verpflegung auf sofort od. 1. April **Stelle.** Zu erfrag. Kaiserstr. 30, III. Stock. 3638

Ein fleißiges Mädchen

für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht, am liebsten vom Lande. Angeb. unt. 660a an die „Bad. Presse".

Frau oder Mädchen für nachm. z. Ausfahren eines Kindes **gesucht.** B9926 **Crittmann,** Waldring 3. Siedlung.

Stellengesuche

Jg., intelligenter Mann, 18 Jahre alt, sucht kaufmänn. **Lehrstelle,** jedoch Bankfach bevorzugt. Angebote unt. Nr. B9902 an die Bad. Pr.

Stelle sucht ein Fräulein, w. d. feinen u. bürgerlichen Küche vorstehen kann, in Großbetrieb als Oberköchin tätig war, als

Oberköchin oder Küchenwirtschafterin

in einem großen Betrieb. Off. an Frl. L. Heller, **Neckarbischofsheim** in Bad., Ringstr. 1. B7223

Besseres Fräulein

20 J., **sucht** auf 1. April **Stelle** i. kl. Haushalt im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B9950 an die „Bad. Presse" erb.

Junge Frau sucht **Waschstelle** jed. Montag. Angeb. unter B9918 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer

an nur soliden Herrn od. Fräulein zu vermieten. B7223 Adlerstr. 44, IV.

Möbl. Zimmer sof. an bess., ält. Arbeit. zu verm. B7225 Kriegsstr. 151, IV.

Möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu verm. B9970 **Zähringerstr. 34,** III.

Möbliertes Zimmer sof. zu vermiet. B7209 Zähringerstr. 18, II., **Seitb.**

Möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermiet. Kaiserstr. 187, 2 Tr. B7187

1 möbl. Zimmer

an alleinstehd. Frau od. jung. Ehepaar, bei kinderloser Familie. Hausarbeit muß mit übernommen werden, da Frau leidend. Zu erfrag. Essenweinstr. 18, IV., l. B7185

Mietgesuche

Werkstätte

für ruhiges Geschäft, womöglich mit 2 Räumen, im Zentrum gesucht. Offerten u. Nr. B9908 an die „Badische Presse".

Per sofort gesucht 2 Separatzimmer

wenn möglich m. Elektr. von 2 soliden Arbeitern Nähe Hauptpost bis Marktplatz. B9936 Offerten erbeten an **Süddeutsche Bootswerft, Karlsruhe.** Bachstr. 46.

Zum 1. April

1 bis 2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit von jung., ruhig., gebild. Brautpaar in bess. Hause ges. Angeb u. Nr. B9898 an die Bad. Presse".

Junger Herr sucht **möbliertes Zimmer** in der Weststadt, Nähe Mühlburger Tor. Angebote u. Nr. B9890 an die Badische Presse.

Beamter **sucht möbl.**

Zimmer

auf 1. April Nähe Rich.-Wagner- oder Yorkstr. Angeb. unter Nr. 3709 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar, tagsüber im Geschäft, **sucht**

leeres Zimmer

gegen gute Bezahlung **zu mieten.** Angebote unter B9948 an die „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

14. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 124

Der Dollar = Mk. 274.72

50 Jahre Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

In dem Geschäftsbericht für 1921 des nunmehr 50 Jahre bestehenden Unternehmens heißt es, daß das Hypothekengeschäft nur soweit gemeinnützige Baugenossenschaften Beleihungen erfragten, sehr lebhaft war. Gleichfalls sei der Bedarf an Kommunaldarlehen sehr groß gewesen, die Rückzahlung von Hypotheken habe wiederum einen großen Umfang angenommen und die Verlängerung kündbar gewordener Anleihen sei für den Geschäftsbetrieb von erheblicher Bedeutung gewesen. Die Zinsrückstände seien außerordentlich gering und betrügen nur 1/8 Proz. des Jahreszinsensolls. Ebenfalls habe sich die Zahl der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen ungewöhnlich niedrig gehalten und das Pfandbrief- und Kommunalobligationsgeschäft sei recht still gewesen, einmal wegen der durch die Geldentwertung am meisten geschädigten kleinen und mittleren Sparer und Rentner, die früher, wie bekannt, hauptsächlich als Pfandbriefkäufer auftraten und zum anderen beeinflußte die Kursbewegung am Aktienmarkt, die dem Publikum reiche und mühelose Gewinne verhieß, den Markt der festverzinslichen Werte, was natürlich auf den Pfandbriefmarkt nicht ohne Wirkung bleiben konnte. Erst gegen Ende des Jahres habe stärkere Nachfrage eingesetzt, wodurch der reine Zuwachs des Umlaufs an den Emissionspapieren der Bank auf 39 Millionen Mark gesteigert wurde. Ueber das Darlehengeschäft ist im einzelnen zu sagen, daß die Bank Ende des Jahres 1920 9200 hypothekarische Darlehen mit 626 496 369,56 M besaß, die sich im Laufe des Jahres 1921 durch Veränderungen um 4 227 337,29 M vermehrten, sodaß am Ende des Jahres 1921 9021 (diese Zahl ergibt sich aus dem im Lauf des Geschäftsjahres eingetretenen Veränderungen hypothekarische Darlehen mit 630 723 706,85 Mark bestanden, wovon 9001 Hypotheken über 628 681 361,50 Mark Darlehensvaluta als Deckung für Hypothekenpfandbriefe in das Hypothekenregister eingetragen waren. Die durchschnittliche Höhe der Deckungshypotheken beträgt 69 800 Mark. Während des Geschäftsjahre 1921 wurden von der Bank bezw. von Seiten Dritter in 20 Fällen Zwangsversteigerungen, in 22 Fällen Zwangsverwaltungen bewirkt. Ende 1921 waren an Rückständen, an Zinsen und Annuitäten vorhanden 38 106.89 Mark; an Kommunaldarlehen besaß die Bank zum gleichen Zeitpunkt 458 Darlehen im Betrage von 49 849 833.40 Mark. Der Gesamtumlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen betrug Ende 1920 636 705 400 Mark, er nahm 1921 um 38 872 700 Mark zu und belief sich somit Ende 1921 auf 675 578 100 Mark. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, von dem bilanzmäßigen Reingewinn des Jahres 1921 mit 3 505 490,47 Mark zuzüglich des Gewinnvortrags von 1920 mit 320 158,99 Mark dem Bankgebäude-Unterhaltungskonto 20 000 Mark zuzuweisen, 300 158,99 weiter vorzutragen, 200 000 Mark dem Beamtenpensionsfonds zuzuweisen, 80 000 Mark für gemeinnützige Zwecke und den Beamtenunterstützungsfonds zurückzustellen und schließlich den Aktionären aus 27 500 400 Mark Aktienkapital 9 Proz. Dividende zu zahlen, abzüglich der Gewinnanteile des Aufsichtsrats, des Vorstandes und der Gewinnanteile und Gratifikationen der Beamten mit 750 454,47 Mark. In der Bilanz fällt unter Kreditoren der für unerhobene Zinsscheine von Pfandbriefen und Kommunalobligationen eingesetzte Betrag mit 2 803 401,50 Mark auf.

Industrie und Handel.

DHD. **Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft.** In der außerordentlichen Hauptversammlung erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Geschäftsinhaber Urbig, daß die Verwaltung der Reichsregierung die Grundlagen für Errechnung der Entschädigung überreicht habe. Bei der Regelung sei die Regierung auf den Wunsch gestoßen, erst abwarten zu wollen, welcher Betrag von der Gegenseite zugestanden werde. Vor einiger Zeit Zeit sei der Regierung mitgeteilt worden, daß ihr das Eigentum der Gesellschaft, soweit es im Schantunggebiet befindlich, mit 59 Goldmillionen Mark von der Reparationskommission bemessen worden sei. Es müsse betont werden, daß es eine absolute Unmöglichkeit sei, alles dem Besiegten wegzunehmen und alles zu konfiszieren und ihm die Verpflichtung zur Schadensleistung an das Privatkapital aufzuerlegen. Von der Reichsregierung sei der Gesellschaft mitgeteilt worden, daß außerhalb des Liquidationsschadengesetzes folgende Vorschläge gemacht werden:

Das Reich will der Schantunggesellschaft 550 Mill. Papiermark als Entschädigung gewähren. Die Zahlung dieses Betrages soll erfolgen in bar mit 91 Mill. M, hiervon sind abzusetzen 10 Mill. M, die bereits als Liquidationsvorschuß gezahlt wurden, ferner 230 Mill. M in 4proz., innerhalb 1—5 Jahren rückzahlbaren Schatzanweisungen und als Rest 229 Mill. M in Schuldurkunden, die geschaffen werden aufgrund des Liquidationsschadengesetzes. Eine demnächst stattfindende Hauptversammlung solle sich über die Annahme des Angebots schlüssig werden. Die genannten Summen seien frei von allen Steuern. Von der Regierung werde gewünscht, daß die Entschädigungszahlung im Interesse des Aufbaues mitverwendet werden und die Gesellschaft aufrecht erhalten bleibe. In diesem Falle sei die Regierung bereit, statt 230 Mill. M 4proz. Schuldverschreibungen, 330 Mill. M und statt 229 Mill. M Schuldurkunden nur 129 Mill. M zu gewähren. Seitens eines Aktionärs wurde an die Verwaltung die Anfrage gerichtet, wie groß die Schadensschätzung der Verwaltung der Regierung gegenüber gewesen sei und welcher Wechselkurs damals geltend gewesen sei.

Demgegenüber verwies Herr Urbig darauf, daß für die Regierung naturgemäß nur die von der Reparationskommission festgesetzte Summe von 59 Goldmilliarden maßgebend sei. Diese Summe entspreche ungefähr den Buchwerten, nicht aber den tatsächlichen Verwaltungsschätzungen. Ob die Gesellschaft besser dabei fahre, das Liquidationsgesetz abzuwarten, sei eine offene Frage.

DHD. **A.G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidenmandel.** In dem am 30. September beendeten Geschäftsjahr verbleiben als Gewinn M 10 925 681 (4 679 756). Aus dem Gewinn sollen auf das erhöhte Kapital 40 Proz. (30 Proz.) Div verteilt werden. Das Aktienkapital ist inzwischen bekanntlich um weitere 29 Mill. M auf 50 Mill. M erhöht worden. Der organisatorische Unterbau unserer Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Erweiterung erfahren, indem wir der bewährten Knocheneinkaufs-Organisation „Rohag" eine Verkaufsorganisation für Leim, in der „Concernes", Vertriebsgesellschaft chemischer Produkte m. b. H. an die Seite stellen konnten. Diese Gesellschaft hat trotz ihres kurzen Bestandes bereits eine Stabilisierung der Absatzverhältnisse auf dem Leimmarkt herbeizuführen vermocht. Auch unsere Auslands-Interessen haben wir vergrößern können. Von den neuen Aktien sind 18,5 Mill. M dazu bestimmt, den Erwerb neuer Beteiligungen zu finanzieren. Dem gefaßten Beschluß gemäß werden wir in der nächsten o. G.-V. über die Verwendung der der Verwaltung zur Verfügung gestellten Mittel berichten.

DHD. **Hamburg-Amerika-Linie.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, eine Dividende von 10 Prozent (8 Prozent) für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921 zur Verteilung zu bringen. Bei einem Gesamtgewinn von 96 171 675,28 M (44 747 835 M) bleibt nach Abzug der Unkosten, der Stempelkosten für die Vorzugsaktien, der Abschreibungen auf Fahrzeuge, Grundbesitz usw., sowie der Anleihezinsen ein Ueberschuß von 29 492 252,59 M (17 140 302 M), aus dem u. a. 8,850 Millionen M der Steuerreserve, 1 474 612 M dem gesetzlichen Reservefonds und 18 Millionen M an die Aktionäre überwiesen werden.

Na. **Eine neue Kapitalsvermehrung des Lingelkonzerns in Erfurt.** Die Edmund Lingel-A.-G. schlägt die Erhöhung auf 50 Millionen vor durch Ausgabe von 20 Millionen Stamm- und 5 Millionen Vorzugsaktien. Die Aktionäre sollen das Bezugsrecht im Verhältnis von 3:5 zu 175 Prozent erhalten. Der Uebernahmepreis des Konsortiums, dem 5 Millionen Stammaktien verbleiben würden, ist nicht bekannt. Auch die Erfurter Mechanische Schuhfabrik-A.-G., an der Edmund Lingel-A.-G. maßgebend beteiligt ist, beantragt Erhöhung auf 12 Millionen durch Ausgabe von 6 Millionen Stamm- und 1 Million Vorzugsaktien. Die Aktien sollen im gleichen Verhältnis und zu gleichem Kurs wie bei der vorher genannten Gesellschaft begeben werden.

Vom Ledermarkt. Wie wir bei den Börsenberichten der Spezialbörsen schon mehrfach darauf hingewiesen haben, gestaltet sich der Verkauf allein der Rohmaterialien schon sehr schwierig. Das ganze Ledergeschäft scheint ins Stocken zu kommen, gerade vielleicht aus diesem Punkte, wie er an den Sonderbörsen so deutlich zutage tritt; die Leder- und Schuhfabrikanten wollen das Risiko eines etwaigen viel zu teueren Einkaufs nicht auf sich nehmen, weil die Preisschwankungen zu groß und zu wenig berechenbar sind. An sich sind die Schuherzeuger ganz gut eingedeckt und können weiterhin auch ihre Friedensherstellung wieder erreichen. Die enormen Preise, ebenso wie die Valutaschwankungen ließen die eigentlichen Lederfabrikanten noch längst nicht den Friedensstandpunkt der Produktion erreichen. Die Brieftaschenfabriken haben gute Auftragsbestände; wenn nicht erschwerende Bestimmungen die Ausfuhr behinderten, würden die Geschäfte einen ganz außerordentlich günstigeren Verlauf nehmen.

DZ. **Vom Fahrradmarkt.** Der Reichsverband deutscher Fahrrad-, Nähmaschinen- und Motorfahrzeughändler E. V. und der Reichsverband deutscher Mechaniker teilen mit: Nachdem die Preise für Freilaufbremsnaben und der Reifen wieder erhöht worden sind, stellt sich heraus, daß die von den Fahrradfabriken am 1. März vorgenommene Preiserhöhung beträchtlich ist und bei einigen Fabriken sogar 400 M ausmacht. In verschiedenen Fabriken wird außerdem seit Februar gestreikt. Die Reichsverbände sind der Ansicht, daß die Belieferung des inländischen Marktes, die im vorigen Jahre schon nicht befriedigend war, in diesem Jahre und im nächsten Jahre noch viel geringer werden wird, wozu auch die Sachlieferungen an unsere Feinde beitragen werden. — Das heißt also, daß auch hier weitere Preiserhöhungen bevorstehen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 14. März

Bank- und Industrie-Aktien.

	13.	14.		13.	14.		13.	14.
Bad. Bank	510.–	—.–	Harp. Bergb.	1755.–	1760.–	.. Gritz.Durl.	1770.–	1820 –
Darmst. Bank	333.–	334.–	Laurahütte	2100.–	2200.–	M.F.Haid & Neu	849.–	850.–
Dtsch. Bank	533.–	598.–	Aschbg.Zellst.	1040.–	1044.–	M.F.Karlsruh.	1150 –	1178 –
Disk.-Gesell.	501.–	500.–	Grün & Bilfg.	760.–	784.–	Mot.Oberursel	782.–	793 –
Dresd. Bank	370.–	373.–	Cem.Heidelbg	900.–	900.–	Schl.&Co.Hbg	—.–	1700.–
M.-D.-Creditb.	314.–	315.–	Bad. Anilin	770.–	775.–	Schuhf. Herz	590.–	598.–
Oestr.Ländbk.	175.–	180.–	Scheideanst.	1299.–	1280.–	Els.B.W.Kehl	1250 –	1402. †
Pfälz. Bank	51.–	52 50	Höchst. Farb.	745.–	732.–	Sp. Ettlingen	1500.–	1600.–
Rh. Kreditbk.	251.–	255.50	Rütg. Werke	1125.–	1130	U.-fab. Furtw.	950 –	925.–
Südd. Dis.Ges.	370.–	370.–	El.Licht,Kraft	528.–	561.–	W.Fuchs Hbg.	895 –	850.–
Wiener Bank	60 25	63.–	Jungh. Gebr.	697.–	685	Z.-fbr. Waldh.	1040 –	1015 –
Württ. Notbk.	475.–	484 –	Adl.&Oppenh.	—.–	1850.–	Z. fbr. Wagh.	935.–	849 –
Boch. Gußst.	—.–	1210.–	M.-F. Badenia	†700.–	720 –	.. Frankthal	925.	949 –
Gelsenk. Bk.	1162.–	1200.–	.. Durlach	950.–	950.–	Benz-Motoren	720.–	795-720

† rat.

— **Frankfurter Börse vom 14. März.** Bei dem heutigen Börsenverkehr war die Gesamtstimmung des Marktes fest, doch war das Geschäft ruhig. Auf dem Devisenmarkt waren die Preise im Frühverkehr zunächst gehalten. Der Dollar eröffnete mit 266 und schwankte zwischen 268 und 275. Ausländische Anleihen nicht einheitlich. Anatolier fest. Mexikaner erfuhren eine Kurserhöhung. Schantungbahn angeboten. Von amtlich nicht notierten Werten war der Geschäftsverkehr in Gebrüder Fahr lebhaft und zeigte einen Kurs von 765—790, Kasseler Faß 2050. Chemische Rhenania stellten sich auf 1240, Brockhues 1450, Deutsche Petroleum handelte man mit 2025 bis 2000, Entreprice 4050. Man hörte ferner noch Benz 725, Julius Sichel 720, Hansa Lloyd 380, Kruegershall 1050 und Becker Steinkohle 580, Inag 575. Tiag 760. Von Montanaktien setzten Rheinstahl, Deutsch-Luxemburg höher ein. Etwas Abgabeneigung bestand für Caro, Oberbedarf und Mannesmann. In Schiffahrtsaktien traten Realisationen ein. Unter den chemischen Aktien lagen Anilinwerte entschieden ruhiger. Etwas gesuchter waren Griesheim, Holzverkohlung 1200 plus 45 In einigen Spezialwerten waren die Preise höher. Auch trat verschiedentlich regere Umsatztätigkeit hervor. Es blieben stärker gesucht Enzinger Werke, Metallätzwerke, Feinmechanik Jetter, Maschinenfabrik Eßlingen, Maschinenfabrik Karlsruhe. Autoaktien ruhig aber gut behauptet. Zuckerfabriken lagen auch heute höher. Elektrizitätspapiere unregelmäßig. Lahmayer, Licht und Kraft, Felten u. Guilleaume wurden besser gehandelt. Im Verlaufe trat hier merkliche Geschäftsstille ein. Der Hauptverkehr wickelte sich aber auf dem Einheitsmarkt ab, wo verschiedene Kurserhöhungen zu beobachten waren. Niedriger wurden Vereinigte Oelfabriken und Bankaktien genannt. Vorwiegend fest Metallbank 1180 bei erster Notiz. Die Börse schloß bei gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4½ Proz

Notierungen der Berliner Börse vom 14. März

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	13.	14.		13.	14		13.	14.
Accumulat.	1335 –	1375.–	DynamitTrust	900.–	920 –	LöweWerkzg.	1280.–	1293.–
Adler. Kleyer	618.50	614.–	Elberf. Farbf.	—.–	754 –	Lothr.Zement	870 –	871.–
Alexanderw.	600.–	585	Eschw. Bergw	939.–	939.–	Mannesmann	1690 –	1698.–
A. E. G.	—.–	871 –	Feldm. Papier	949.–	960.	Ober-Eisenb.	1190.	1165.–
Aluminium	—.–	—.–	Felten&Guill.	1244.	1255.–	.. Eisen-Ind	985.	965.–
Anglo C. G.	1975 –	2000.–	Filt. Ma. Enz.	2449.–	2444.	.. Kokswerk	1990.	—
Augsbg. N.M.	1307.–	1350.–	GaggenauEis.	1050.–	1060	Oren. & Kopp	1193.–	1104.–
Bad. Anilin	768 –	764.–	Gasmot.Deutz	895.	842.–	Phön. Bergw.	1281.	1310.–
Bergm. Elekt.	887.–	885.–	Gelsenk.Berg.	1190.	1210	Rhein. Metall	618 –	618.–
Berl. Anh. Ma.	970.–	985.	Gensch. Waff.	860.–	859.–	Rhein. Stahl	1485	1480.–
Berl. Masch.	1129.–	1129	Goldsch. Ges.	—.–	—.–	Romb. Hütte	820.	868.–
Bing.Nürnbg.	700.–	710.–	Gritzn.Masch.	1762.–	—.–	Rütgerswerk	1125.	1137.–
Bismarckh.	—.–	4500.–	Hann. Masch.	3000.	3050.–	Sachsenwerk	635	630.–
Bochum. Guß	1250.–	1235.–	Hann.Wagg.	930.–	910.–	Schuck. Nbg	799 –	800.–
Böhler Stahl	1650.	1725.–	Harp.Bgb.	1755.–	—.–	Siem.&Halsk.	1070 –	1057.–
Brown Boveri	—.–	—.–	Hasper Eisen	—.–	—.–	Sinner	818.–	895.–
Suderus	1020 –	1025.–	Hirsch Kupfer	800.–	815 –	Stett. Vulkan	1755.–	1325.–
Chem. Grieh.	990 –	988.–	Höchst. Farb.	744.–	758 –	Stollbg. Zink	1399.	1460.–
.. Albert	1655 –	1669.–	Hösch	1397.–	1421.–	Türk. Tabak	—	—
Daimler	587.–	583.–	Hohenlohe	1200.	1195.	Varzin.Papier	1049 –	1050.–
Dessauer Gas	701.	735.–	Kali Aschersl.	1835 –	1825.–	Dtsch. Nickel	1720	1770.–
Dt. Lux. Bgw.	1169.–	1200.–	Karlsr Masch.	1199.–	1195.–	.. Gl. Überf	3175.–	3195.–
. Eisenbahn			Köln-Rottweil	1100.–	1225 –	.. Stahl Zyp.	4000.–	4038.–
Stg.-Bruchs	—.–	805.–	KostheimCell.	645. –	649.–	Wandererw.	2000 –	2050.–
. Erdöl	2000 –	2090.–	Kyffhäuserb.	710.–	770.–	Westeregeln	2330.–	2310.–
. Kaliwerke	1645.–	1630.–	Lahmayer.	575.–	579.–	Zellst. Waldh	1030.	1020.–
. Waffen	1799.–	1800.–	Laurahütte	2125.–	2175.–	Dtsch. Petrol	1975.–	2050.–
. Eisenhdlg.	951.–	960.–	Linde Eism.	1130.–	1150.–	Pomona	970.–	1010.–

	13.	14.		13.	14		13.	14.
Adl.&Oppenh.	1755	1340.–	GörlitzMasch.	1120.–	—.–	Rh. Braunkohl.	1547.–	1550.–
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	710.–	711.–	Grün&Bilfing	788.–	789.–	Riebeck Mont	1730 –	1775.–
Brem.Vulkan	1810.–	1960.	Hartmann Maschinen	948.–	—.–	Ros. Braunk.	1295.–	1440.–
Chem. Fabrik Heyden	923.–	925.–	Hirschb. Leder	1595.–	—.–	Sarotti	1205.	—
.. Weiler	765.	707.–	Ilse Bergbau	1685.–	—.–	Stoewer	1405 –	1405.–
Dt. Gußstahlkugel	952.–	950.	Kollm&Jourd	1080.–	—.–	Berl. Mannh.	849 50	840.–
Steinzeug	1350.	1355 –	Leopoldshall	3000.–	—.–	Vogtl. Masch.	769.–	875.–
. Wollwaren	1090.–†	1119.–	LinoleumMax	1051.–	—.	Zellst. Aschaffenbg.	1051.	1001.–
Dürkopp-Werke	1035.–	1075	Carl Lindström	945.–	970.	Zellstoff-Ver. Dresden	318.–	750.–
Elekt Licht u. Kraft	560.	568 75	Linke&Hoffm	1061.	1070.–	Barm Bankv.	297 50	298.–
FaberBleistift	1200.–	1235.–	Lothr. Hütte	870.–	880.–	Comm.-u.Disk.Bank	342.–	343.–
Friedr.-Hütte	—.–	—.–	Lüdenscheid	1445.–	1475.	Mitteld.Kreditb	315.–	315.–
Gelsenkirch.			Mix&Genest	700.–	—.–	Südd. Eisenb.	347 75	340.–
Gußstahl	899.75	960.–	Fr.Meguin&Co.	869.	880.–			
			Neckarsulm. Fahrz.	1600.–	—.–			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	558.–	559.–	Otavi-Anteile	950 –	930.–	Argo-Dpfsch.	1740	1775.–
Darmst. Bank	338.–	338.–	.. Genuß	920 –	950.	Dt.-Austral.	589 50	608.–
Deutsch.Bank	581.–	585.–	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	538.–	548.–
Disk.-Komm.	501.–	503 –	Schantungb.	555.–	520.	.. Südameri.	700.–	700.–
Dresd.Bank	372.–	377 50	Gr. B. Sträßb.	—.–	—.–	HansaDpfsch.	485 –	480.–
National bank	350.–	350 50	Baltim.-Ohio	859.–	905.–	Nordd. Lloyd	414 50	414.50
Oest. Kredit	85 1/8	90 1/8	Heinr.-Bahn	—.–	—.–			
Reichsbank	244.–	249.75	Orientbahn	—.–	—.–			

excl.

Festverzinsliche Papiere.

	13.	14.		13.	14.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.–	—.–	3% Dtsch. Reichsanleihe	120 —	120.50
5% " " " II	100.—	100.—	Deutsche Prämienanleihe	81.50	81.50
5% " " " III	100.—	— —	5% Preuß. Schatzanw. 1921	— —	— —
4½% " " " I-V	86.40	86.60	5% " " 1922	89 90	89.70
4½% " " " VI-IX	72.	72.10	4% Preußische Consols	78 50	78.50
4½% " " " 1924	96.40	96.30	3½% " "	65 90	67.50
5% " Reichsanleihe	77,50	77.50	3% " "	64 90	66.10
4% " "	91.50	92.–	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	77 25	78.50
3½% " "	82.85	82,75			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 14. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	13. 3. 22 Geld	Brief	14. 3. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	13. 3. 22 Geld	Brief	14. 3. 22 Geld	Brief
Amsterdam G.	9365 10	9384 90	10289 40	10310 30	Paris . . . Fr.	2312 65	2317.35	2392.60	2397.40
Brüssel Antw.	2180.30	2184 70	2212 75	2217.21	Schweiz . . .	5104 85	5115.15	5318.65	5330.35
Kristiania Kr.	4595 40	4604 60	—.—	—.	Spanien . . Fr.	4105.80	4114.15	4220.7	4229.3
Kopenhag. "	5489 05	5500.55	5754.20	5765.80	D.-Oestr. abg.	3 48	3.52	3 38	3.40
Stockholm "	6818.15	6831 85	7052.90	7067 10	Prag . . . . Kr.	450.50	451.50	496.50	497.50
Helsingfors "	536 45	537.55	569 40	570.60	Budapest . .	32.46	32.54	33.96	34.04
Italien . . . L.	1303 65	1306.35	1323 65	1326 35	Bulgarien .	171.20	172 20	182.80	183.80
London . . Pf.	1143.85	1146.15	1178 80	1181 20	Konstantinop.	—.—	—.—		—
New-York . D.	262.23	263.77	274.72	275.28	Buenos Aires.	94.90	95.10	97.40	97.60

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 14. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	13. 3. 22 Geld	Brief	14. 3. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	13. 3. 22 Geld	Brief	14. 3. 22 Geld	Brief
Antw.-Brüssel	2183.8	2187.2	2235 2	2239 8	Norwegen .	4670.35	4679.70	4733 70	4793.30
Holland . .	9852.60	9872.40	10289 70	10380 30	Schweden .	6898.–	6912 –	7067 90	7082.10
London . .	1135.80	1139.20	1185.80	1189 20	Helsingfors	—.–	—.–	—.–	—
Paris . . .	2315.10	2319 90	2403.50	2407 50	New-York .	262.70	263.30	277.20	277.80
Schweiz . .	5059 90	5070.10	5294.70	5305 30	Wien (altes)	— —		—	—
Spanien . .	4074.90	4084.10	4215 70	4224 30	D.-Oestr.abg.	3.48	3 51	3 39	3.41
Italien . . .	1308.60	1311.40	1331.10	1333.90	Budapest .	33.21	33.29	34 21	34.29
Lissabon-Op.	— —	— —	—.—	—.—	Prag . . .	453.50	454 50	494 50	495.50
Dänemark .	5504.40	5515.60	5694 30	5705.70	Sofia . . .	—.–	—.–	—.–	—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 14. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	13. 3. 22	14. 3. 22		13. 3. 22	14. 3. 22
Holland . . .	194 75	195.25	New-York . . .	518.–	519.–
Deutschland . .	1 90	1 92	Agram . . .	1 75	1.75
Wien	0.07	0 06 3/4	Warschau . . .	0 11 1/2	0.12
Prag	8.90	9 20	Kopenhagen . .	135.–	133 50
Paris	45.75	45 25	Stockholm . . .	108	108 10
London	22.42	22.23	Kristiania . . .	91 25	88 50
Italien	25 70	25 17	Madrid	81.75	80.–
Brüssel	43.00	42 20	Buenos-Aires . .	188.–	187.–
Budapest . . .	0.64	0.63			

Kirchenchor St. Stefan
Karlsruhe.
Kirchenmusikalische Aufführung
Sonntag, 26. März, 1/2 4 Uhr nachmittags in der Stadtpfarrkirche St. Stefan.
Zur Aufführung kommt:
Messe in e-moll von A. Bruckner für 8stimmigen Chor und Orchester.
Te Deum laudamus von F. Picka für gemischten Chor, Orgel u. Orchester
unter Mitwirkung des Landestheater-Orchesters.
Orgel: Frl. U. Roth. Leitung: Herr Chordirektor Frz. Steinbach. 3678

Ich kaufe jeden Posten volle u. leere
Hörner und Rinderklauen.
Da die Ware selbst verarbeite, kann ich höchste Tagespreise zahlen.
Alfred Morath, Hornpresserei, Karlsruhe-Daxlanden. 3483

5—6 bessere Herren erhalten gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. Zu erfrag. u. Nr. B9910 in der „Badische Presse".

Fräulein, im Geschäft tätig, sucht passenden Anschluß an Frl. im Alter von 25 bis 30 Jahren. Angeb. u. Nr. B9944 an die „Bad. Presse" erb.

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (E. V.) Mitgl. d. Landesverbandes und Bund Deutsch. Mietervereine. Geschäftsst.: Moltkestr. 51 v., Sprechst. tägl. 5-7 Uhr. Mittw. 8-9 Uhr abds. „Unt. d. Linden", Kaiserallee 71.

Eintracht
Morgen Mittwoch, 15. März, 7½ Uhr 3456
Richard Grünwald
Zither-Konzert
unter Mitwirkung seines 10jähr. Töchterchens
Lili Grünwald (Zither).
Karten zu Mk. 12.- u. 8.- (einschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Passifloran (ges. gesch.)
das bekannte Mittel gegen Husten, besonders Keuchhusten (Best. Droser. Verstr., Passifl.).
Niederlage in Karlsruhe:
Kronen-Apotheke, Zähringerstrasse
Stadt-Apotheke, Karlstraße 19. 5983a
Hilda-Apotheke, Karlstraße 66.

Suche für meine Tochter
18½ Jahre, höhere Mädchenschule mit Frauenschule besucht, zur Weiterbildung im Haushalt
Aufnahme
in feiner Familie ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Zuschriften unter Nr. 661a an die Geschäftsstelle der „Badische Presse" erbeten.

Ziehung garantiert 17. März! A332
Geld-Lotterie Große zugunsten der Errichtung eines Handwerker-Erholungsheims.
Ziehung am 17. März 1922.
5178 Geldgewinne mit zusammen Mark:
90000
Höchst- und Hauptgewinne Mark
50000
40000
10000
Lose zu M. 3.50. Porto u. Liste 3 Mk. extra empfiehlt
Eberhard Fetzer, Karlsruhe
Ostendstr. 6, Postscheckkonto Karlsruhe 19876
sowie alle Verkaufsstellen.
Hier bei Lotteriebank Goetz.

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern
— Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568 18086

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf